

Jahresbericht

2016



Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.



Titelfoto: Dieses Mädchen, das zum Volksstamm der Afar gehört, begegnete unseren Mitarbeitern im August 2016 in der Gemeinde Maska im Norden Äthiopiens. Die Menschen leiden hier unter den klimatischen Bedingungen und langen Trockenphasen. Gemeinsam wurde eine Trinkwasserzisterne repariert und ein Regenwassersammelbecken für die Tiere errichtet. Durch die Verlagerung eines Flussbetts sollen zudem Weide- und Anbauflächen rehabilitiert werden.

Impressum

Herausgeber:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 9450160 · F 07531 9450161
E mail@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de

V. i. S. d. P.: Reimund Reubelt

Redaktion: Hanna Fuhrmann,
Martin Hofmann, Saskia Polter,
Dorit Töpler, Bettina Wick

Bilder: alle Hoffnungszeichen, so-
weit nicht anders gekennzeichnet

Spendenkonto:

IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1 · EB Kassel



Geschäftsführender Vorstand:

Reimund Reubelt (Erster Vorstand),
Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)
Ehremamtlicher Aufsichtsrat:
Gerhard Heizmann (Vorsitzender),
Manfred Steiner (Stv. Vorsitzender),
Pfr. Wilhelm Olschewski, Ute Felgen-
hauer-Laier, Stefan Daub



Jahresbericht 2016

Hoffnungszeichen

| | |
|---|--------------|
| Vorwort und Dank | 06–07 |
| Über Hoffnungszeichen e.V. | 08–19 |
| Wer wir sind, was wir tun, wie wir helfen | 08–11 |
| Organisation und Struktur | 12–13 |
| Transparenz und Kommunikation | 14–15 |
| Schwerpunkthemen | 16–17 |
| Die Hoffnungszeichen Stiftung | 18–19 |
| Einsatzgebiete | 20–39 |
| Projektländer weltweit | 20–21 |
| Unser Einsatz in Zahlen | 22–23 |
| Südsudan | 24–27 |
| Äthiopien | 28–30 |
| Irak | 31 |
| Bangladesch | 32–33 |
| Nepal | 34–35 |
| Bergkarabach und Indien | 36 |
| Ruanda und Türkei | 37 |
| Weitere Länder | 38–39 |
| Finanzen | 40–43 |
| Bilanz | 40 |
| Bestätigungsvermerk | 42 |
| Ergebnisrechnung | 43 |
| Ausblick & Strategie | 44–45 |





Vorwort

Das Jahr 2016 war bestimmt von zahlreichen dramatischen Ereignissen. Doch der Blick auf die Menschen in unseren Hilfsprojekten weltweit zeigt deutlich: Unsere Arbeit und das gemeinsame Engagement tragen Früchte.



Gerhard Heizmann
Vorsitzender des
ehrenamtlichen
Aufsichtsrates

Liebe Leserinnen und Leser, war 2016 ein unheilvolles Jahr? Besonders die Terroranschläge von Brüssel, Nizza und Berlin haben sich in das Bewusstsein der Europäer eingebrannt. Die noch immer lodernden Konflikte im Irak und in Syrien erforderten den ganzen Einsatz unserer Mitarbeiter, um Hilfsbedürftigen vor Ort und an ihren Zufluchtsorten beizustehen. Doch sollten wir bei aller Trauer und aller Sorge darüber auch sehen, dass das Jahr 2016 viele gute Entwicklungen mit sich brachte.

Besonders hervorheben möchte ich als ein Beispiel von vielen den in Kraft getretenen Pariser Klimavertrag und die Bemühungen gegen Klimaveränderungen: Am 11. Juli pflanzten 800.000 Freiwillige in Indien binnen 24 Stunden 49,3 Millionen Bäume. Länder wie Marokko, Costa Rica und Pakistan setzen

verstärkt auf erneuerbare Energien. Dieses weltweite nachhaltige Engagement ist deshalb wichtig, weil die Auswirkungen des Klimawandels auch in unseren Einsatzländern wie Äthiopien und Uganda mitverantwortlich sind für Hungersnöte, Wassermangel oder vertrocknete Böden.

Sie, liebe Hoffnungszeichen-Freunde, helfen mit Ihren Spenden und Ihrer Anteilnahme den Schwächsten. Sie begleiten unsere Partner und Mitarbeiter im Geiste, wenn sie einem Wirbelsturmpfer in Haiti Material für ein neues Haus, einem Kleinbauern in Vietnam eine Kuh oder einer Familie in Armenien ein Hilfspaket überreichen. Danke für Ihren Beistand in der Vergangenheit und in Zukunft.



Dank

„Unsere Liebe ist wie ein Regenschleier, der sanft fällt, aber einen Strom zum Überfließen bringen kann.“ (Afrikanisches Sprichwort)

„Ohne Wasser geht gar nichts“, sagt uns eine Frau in Äthiopien. Steht man dort inmitten der steinigen, ausgedörrten Landschaft, wird einem verstärkt bewusst, wie sehr auch unser Leben hier in Deutschland vom Wasser geprägt ist. Zähneputzen, Kochen, Wäschewaschen, Blumengießen, Trinken – wie oft greifen wir am Tag nach dem Wasserhahn? Nein – ohne Wasser geht tatsächlich nichts.

Wasser war deshalb auch im Berichtsjahr 2016 (Oktober 2015 bis September 2016) eines der zentralen Themen, das viele unserer weltweiten Projekte bestimmte. Dabei sind wir nicht nur bei akuter Notlage vor Ort aktiv – seien es Wasserlieferungen in Äthiopien, Brunnenbauten im Südsudan oder die Sanierung von Trinkwasserbrunnen in Bangladesch. Sondern auch auf men-

schenrechtlicher Ebene versuchen wir, auf den malaysischen Ölkonzern Petronas einzuwirken, seine unsachgemäße Förderung und Weiterverarbeitung von Rohöl im Südsudan und die damit einhergehende Trinkwasservergiftung einzustellen.

Sie, liebe Freunde, Förderer und Unterstützer von Hoffnungszeichen e.V., sind für unsere Arbeit elementare Grundlage, wie Wasser für das Leben: Ohne Sie geht gar nichts! Ich bin Ihnen von Herzen dankbar, dass Sie uns mit Ihren Spenden, Ihren Gebeten, Ihrem Engagement, Ihrem Lob und Ihrer Kritik unterstützen. Bitte begleiten Sie uns auch weiterhin.



Reimund Reubelt
Erster Vorstand

Wer wir sind

Seit mehr als 30 Jahren sind Hoffnungszeichen-Mitarbeiter weltweit unterwegs, um Not zu lindern, Hilfe zu leisten und Verfolgten beizustehen. Wir verstehen uns als Brücke der Liebe zwischen unseren Unterstützern hierzulande und den Menschen in den Krisengebieten und benachteiligten Regionen der Welt.

Der **Deutsche Spendenrat e.V.** ist ein gemeinnütziger Dachverband spendensammelnder gemeinnütziger Organisationen. Transparenz, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, ethische Standards und Rechenschaft sind Stichworte, denen sich die Mitgliederorganisationen verpflichten.



Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine überkonfessionelle Menschenrechts- und Hilfsorganisation. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte. Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den Idealen der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität leiten.

Der Verein wurde 1983 als CSI-Deutschland e.V. in Bonn gegründet. Zehn Jahre später wurde der Sitz nach Singen/Hohentwiel verlegt. Mit Beendigung einer Kooperation mit CSI-International gab die Mitgliederversammlung dem Verein 1999 den heutigen Namen und ein neues Erscheinungsbild. 2007 wurde die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gegründet. 2013 zog Hoffnungszeichen e.V. nach Konstanz in Räumlichkeiten der Hoffnungszeichen Stiftung.

Hoffnungszeichen wurde 1997 Mitglied im Deutschen Spendenrat und engagiert sich seit 2013 im Dachver-

band VENRO. Zudem zählen wir zu den Unterzeichnern der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und haben einen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

Vom Finanzamt Konstanz als eine gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienende Organisation anerkannt, sind Spenden an Hoffnungszeichen steuerlich abzugsfähig.

Satzung und Leitbild von Hoffnungszeichen e.V. finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de. Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung lesen Sie auf S. 18–19.

Was wir tun

Ob Nahrung für Hungernde, Notunterkünfte für Erdbebenopfer, Saatgut und Werkzeuge für Kleinbauern, Berufsausbildung für Frauen, Hefte für Schüler oder Protestaktionen für verfolgte Christen – unsere weltweite Arbeit ist vielfältig und punktgenau.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. setzt sich für Menschen ein, deren Rechte verletzt werden oder bedroht sind, leistet humanitäre Hilfe in Form von Katastrophen- und Nothilfe und engagiert sich im Bereich der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit.

Regionaler Schwerpunkt unseres Engagements ist im Berichtsjahr der Osten des afrikanischen Kontinents. Besonderes Gewicht liegt hierbei auf dem heutigen Südsudan, wo Hoffnungszeichen seit 1994 tätig ist. Die Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken, Gesundheit und Unterkunft sind zentrale Anliegen unserer Arbeit.

Menschenrechtsarbeit

Hoffnungszeichen steht weltweit Menschen bei, deren Rechte verletzt oder bedroht sind. Hierzu initiieren wir regelmäßig Protestaktionen und Gebetsaufrufe und führen in verschiedenen Ländern konkrete Projekte durch. Zudem engagieren wir uns beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

Humanitäre Hilfe

In der kurzfristigen Katastrophenhilfe sichert Hoffnungszeichen schnell und unbürokratisch das Überleben der Opfer von Hunger- und Naturkatastrophen. Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Nothilfe unterstützen wir Menschen in von Kriegen und Krisen betroffenen Schwerpunktländern.

Entwicklungszusammenarbeit

In diesem Arbeitsbereich wollen wir mit „Hilfe zur Selbsthilfe“ strukturelle Veränderungen zugunsten besserer Lebensbedingungen bewirken. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Mitarbeitern vor Ort möchten wir die Menschen dabei unterstützen, die nachhaltig ausgelegten Projektziele gemeinsam zu erreichen.



Lesen Sie mehr zu unseren Schwerpunktthemen auf S. 16–17.

Wie wir helfen

Optimierte Arbeitsabläufe, ein Netz an vertrauenswürdigen Partnern und umfangreiche Kontrollmechanismen: Individuelle Hilfe braucht sorgfältige Planung. So ist unsere Arbeit effektiv und effizient – ganz im Sinne von Hilfeempfängern und Spendern.

VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.) ist der Dachverband deutscher Nichtregierungsorganisationen. Gemeinsame Ziele sind die Überwindung weltweiter Armut, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen.

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
UND HUMANITÄRE HILFE

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!
(Matthäus 25,40)

Leitvers von Hoffnungszeichen

Jeder Mensch hat seine Würde und ist von Gott geschaffen und geliebt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht deshalb der individuelle Hilfeempfänger mit seinen Bedürfnissen. Sowohl Projektteilnehmern als auch unseren Spendern begegnen wir auf Augenhöhe mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz. Die tragenden Säulen unserer Arbeit sind Vertrauen, Neutralität und Überkonfessionalität.

Zur Erreichung unserer Ziele kooperieren wir weltweit mit einer Vielzahl unterschiedlichster Partnerorganisationen – vertrauensvoll seit vielen Jahren. Doch auch ausschließlich mit eigenen Ressourcen werden Projekte initiiert und durchgeführt. Notlagen sowie Umfeld und Ursachen von struktureller Armut werden jedoch immer komplexer. Um unserem Anspruch eines hohen Qualitätsniveaus gerecht zu werden und um unsere Arbeit – von der Pla-

nung über die Durchführung bis hin zu Kontrolle und Evaluation von Projekten – stetig zu verbessern, ist eine professionelle Abwicklung umso wichtiger.

Konkret orientiert sich Hoffnungszeichen an international anerkannten Prinzipien der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit – beispielsweise am Core Humanitarian Standard, an den Standards des Sphere-Projekts oder an den Kodizes von VENRO und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.



Südsudan – unsere Krankenstation in Nyal



Äthiopien – wo der Klimawandel zu spüren ist



Nepal – nach dem Erdbeben



Bergkarabach – Armut in einer umstrittenen Region



Irak– geflohen vor dem sogenannten Islamischen Staat

Organisation und Struktur

Hoffnungszeichen ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig. Hinter den einzelnen Organisationseinheiten stehen Menschen, die sich haupt- oder ehrenamtlich engagieren.

Zum Ende des Berichtsjahrs beschäftigte Hoffnungszeichen 18 Mitarbeiter am Vereins-sitz in Konstanz, 66 im Südsudan und sieben im Büro in Nairobi. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug 26.

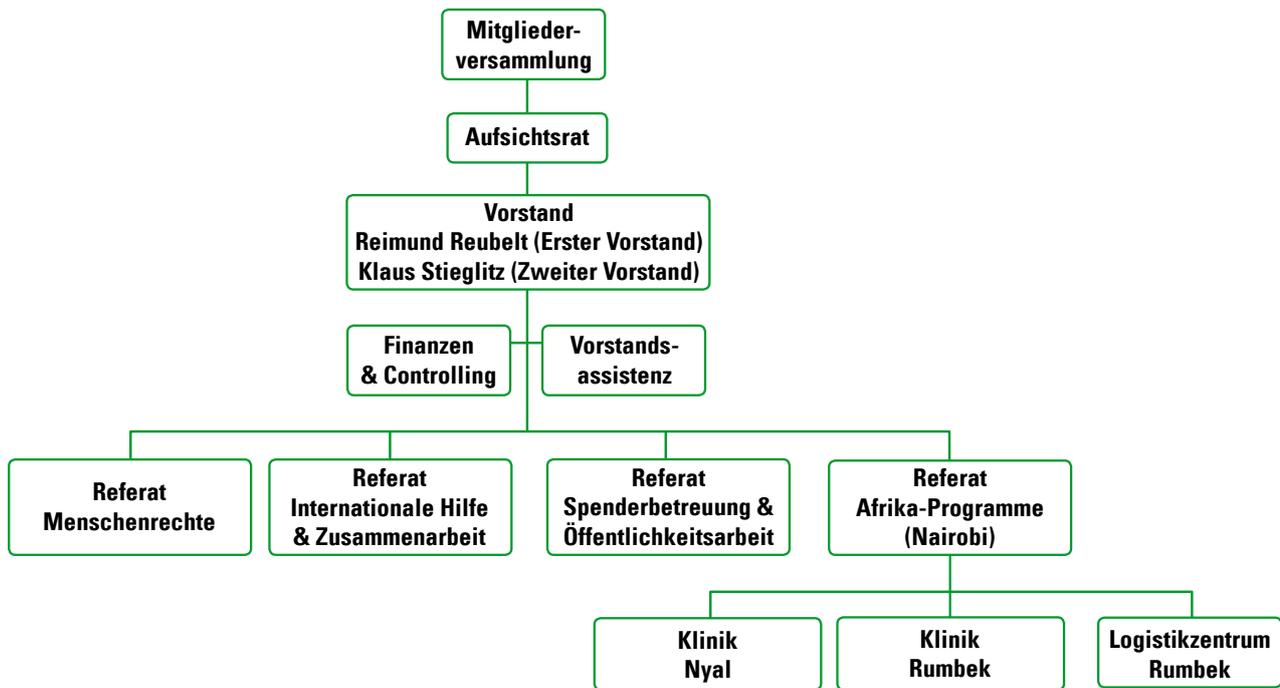
Die Arbeitsfelder Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit haben direkten Einfluss auf den Aufbau des Vereins. Doch keine Organisationseinheit steht für sich allein, sondern wird durch die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten und Stabsstellen in ihren Aufgaben unterstützt.

Zusätzlich zu unserem Hauptsitz in Konstanz hat Hoffnungszeichen in Osteuropa und vor allem auch in Ostafrika im Laufe der Jahre eigene Strukturen geschaffen. Von Eriwan (Armenien) und Nairobi (Kenia) aus steuern und imple-

mentieren die dortigen Mitarbeiter Projekte in der jeweiligen Region. Insbesondere die zahlreichen Einsätze im Osten Afrikas werden von Nairobi aus koordiniert, so z. B. der Betrieb zweier Kliniken in den südsudanesischen Orten Nyal und Rumbek. In Rumbek betreiben wir zudem eine logistische Basis.

Neben den direkt in den Projekten involvierten Mitarbeitern bedarf es in Nairobi und insbesondere in Konstanz Fachkräften in den Bereichen Sekretariat, Finanzbuchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit oder Spenderbetreuung.





Vorstand



Ehrenamtlicher Aufsichtsrat



Organe

Die Satzung bestimmt neben dem Vereinszweck auch die Organe von Hoffnungszeichen:

Die **Mitgliederversammlung** tagt in der Regel einmal im Jahr und entscheidet über Satzungsänderungen und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitglieder bestehen auch in der Berufung und Entlastung von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern und der Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers.

Der hauptamtliche **Vorstand** führt die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Er setzt sich aus dem Ersten Vorstand und dem Zweiten Vorstand zusammen.

Der ehrenamtliche **Aufsichtsrat** besteht aus bis zu fünf Mitgliedern und ist für die strategische Führung und die Kontrolle des geschäftsführenden Vorstands zuständig. Gemäß Satzung nimmt der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen.

Transparenz und Kommunikation

Organisationen wie Hoffnungszeichen leben vom Vertrauen ihrer Unterstützer. Dafür bedarf es hohen Qualitätsstandards und größter Transparenz.



Weiterführende Informationen unter:
www.spendenrat.de
www.fundraisingverband.de
www.venro.org
www.hoffnungszeichen.de

Für einen verantwortungsvollen Umgang

Ein effektiver, effizienter und sorgfältiger Einsatz der uns anvertrauten Spenden hat höchste Priorität. Dies soll, neben einer Reihe interner Mechanismen, die Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat gewährleisten. Dabei verpflichten wir uns zur Einhaltung strenger Grundsätze. Hierüber wacht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer, der zudem Bücher und Finanzen prüft.

Hoffnungszeichen e.V. ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich damit zur Veröffentlichung zehn zentraler Punkte. Auch die Mitgliedschaft bei VENRO untermauert unseren Anspruch im Hinblick auf Kontrolle, Transparenz und Organisationsführung. Nicht zuletzt erkennt das Finanzamt Konstanz unser Engagement als gemeinnützig an.*

Werbung für die gute Sache

Neben Institutionen des Bundes, Unternehmen sowie verschiedenen Stiftun-

gen zählen vor allem private Spender zu unseren (potentiellen) Förderern. Zur Realisierung unserer Vereinszwecke bedarf es einer professionellen Mittelbeschaffung. Im Rahmen dieses sogenannten Fundraisings werden relevante Informationen aufbereitet und Spendern sowie Interessierten zugänglich gemacht – beispielsweise in Form unseres Monatsmagazins, Internetartikeln oder dieses Jahresberichts.

Insbesondere gedruckte Spendenaufrufe sind ein effektiver Weg, Menschen für unsere Projekte zu gewinnen. Im Bereich digitaler Medien haben wir mit unserer neugestalteten Internetseite www.hoffnungszeichen.de unser Informationsangebot ausgebaut. Mit dem E-Mail-Newsletter und in den Sozialen Medien können schnell viele Menschen erreicht werden.

Gerne unterstützt Hoffnungszeichen Schulklassen oder Gemeinden bei Sammelaktionen oder wir präsentieren unsere Arbeit bei Messen, Vorträgen oder Veranstaltungen. Auch Geburts-



tage, Jubiläen oder Hochzeiten können einen Spendenanlass darstellen.

Mithilfe unserer Pressearbeit möchten wir gezielt auf Missstände aufmerksam machen und auf unsere Anliegen hinweisen.

Das ist uns wichtig

Zum Schutz von Spenderdaten ergreift Hoffnungszeichen verschiedene organisatorische und technische Maßnahmen. Spenderadressen werden ausschließlich für eigene Zwecke genutzt.

Authentisch, korrekt und mit Respekt gegenüber Lesern und Hilfeempfängern möchten wir über unsere Arbeit berichten. Mit Blick auf die Charta der Spenderrechte und die Ethikregeln des Deutschen Fundraising Verbandes definieren wir fortlaufend einen für uns vertretbaren Verhaltenskodex.

Hoffnungszeichen legt bei allen Werbemaßnahmen größten Wert auf angemessene Kosten. Alle Fundraising-Aktivitäten werden erfolgsunabhängig

vergütet. Mitarbeiter werden in Anlehnung an den TVöD entlohnt. Auf eine persönliche Ansprache von (potentiellen) Spendern, bspw. an der Haustür, verzichten wir.

Mittelverwendung Geschäftsjahr 2016

(Aufwendungen in Mio. Euro)

| | |
|--|-------------|
| Satzungsgemäße Arbeit | 5,47 |
| - Projektarbeit | 4,00 |
| - Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit | 0,78 |
| - Personal und Abschreibungen | 0,69 |
| Verwaltungskosten | 1,01 |
| - Werbeaufwand | 0,63 |
| - Verwaltungsaufwand | 0,38 |
| Gesamt | 6,48 |

84,4 % Satzungsgemäße Arbeit

61,7 % Projektarbeit

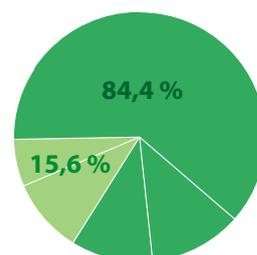
12,0 % Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit

10,6 % Personal und Abschreibungen

15,6 % Verwaltungskosten

9,7 % Werbung

5,9 % Verwaltung



Schwerpunktthemen

Kurzfristig helfen, langfristig wirken, menschliche Grundbedürfnisse befriedigen. Im Folgenden sind die sieben Schwerpunktthemen von Hoffnungszeichen beschrieben.



Nahrung

Wir sorgen dafür, dass Menschen in Notlagen über ausreichend Nahrungsmittel verfügen. Wir unterstützen sie, sich selbst mit Nahrung zu versorgen und übergeben Saatgut, Werkzeug und wenn nötig Essensrationen.



Gesundheit

Nach wie vor sterben Menschen an vermeidbaren Krankheiten. Hoffnungszeichen stellt in vielen Projekten die Gesundheitsversorgung sicher und informiert über Krankheitsprävention.



Menschenrechte

Hoffnungszeichen nimmt gezielt Einfluss, um die Menschenrechtslage weltweit zu verbessern. Wir informieren über Missstände und bauen Druck gegenüber Verantwortlichen auf.





Überschwemmungen, Erdbeben, Gewalt, Hunger – häufig ist sofortige materielle Hilfe gefragt. Dabei arbeiten wir mit Partnern vor Ort zusammen, die wissen, was die Betroffenen dringend benötigen, z. B. sauberes Trinkwasser, Hygieneprodukte oder Notunterkünfte.



Not- & Katastrophenhilfe



Armut betrifft Millionen Menschen weltweit. Hoffnungszeichen fördert sie dabei, ihr Leben aus eigener Kraft zu verändern.



Armutsbekämpfung



In vielen Ländern haben vor allem die Armen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Hoffnungszeichen hilft mit dem Bau von Trinkwasser-Brunnen sowie Wasserspeichern, Hygieneschulungen und einfachen sanitären Anlagen.



Wasser



Bildung ist wichtig, um Armut zu überwinden und selbstbestimmt zu leben. Wir sichern auch in abgelegenen Regionen Zugang zu Bildungsangeboten.



Bildung & Soziales

Als Stifter helfen

Wenn Sie möchten, dass Ihre Gabe oder Ihr Nachlass dauerhaft Gutes tut, legen wir Ihnen die Unterstützung der Hoffnungszeichen Stiftung ans Herz.



Ein großer Teil des Stiftungsvermögens wurde 2011 in ein Bürogebäude in Konstanz investiert. Auch Hoffnungszeichen e.V. ist einer der Mieter.

Der **Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.** vertritt die Interessen von mehr als 20.000 Stiftungen in Deutschland. Mit seinen über 4.000 Mitgliedern – darunter auch die Hoffnungszeichen Stiftung – ist er der größte und älteste Stiftungsverband in Europa.



Dem Wunsch vieler Spender, eigenes Kapital dauerhaft zur Überwindung und Linderung von Not und Armut einzubringen, wird die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gerecht. Hintergrund: Spenden an den Verein Hoffnungszeichen sind zeitnah für Projekte zu verwenden. Bei der Stiftung hingegen wird die Arbeit insbesondere aus den Erträgen des Stiftungsvermögens realisiert – dieses ist langfristig, sicher und unter besonderer Berücksichtigung ethischer Gesichtspunkte angelegt. Die von Hoffnungszeichen e.V. gegründete Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter, vielmehr wird die Verwaltung personell und finanziell vom Verein unterstützt.

Erträge für den guten Zweck

Mit Mieterträgen, Spenden und Zins-einnahmen erbringt die Stiftung Jahr für Jahr Hilfe für notleidende Menschen. So konnten im Berichtsjahr sechs Projekte in drei Ländern unterstützt werden. Diese Hilfe kam im Südsudan insbesondere Frauen und Kindern zugute. In Kenia erhielten Ge-

flüchtete Unterstützung und in Indien ermöglichte die Stiftung Slum-Bewohnern eine medizinische Versorgung.

Stifter werden

Mit einer Zustiftung in das Grundstockvermögen erhöhen Sie die Erträge der Stiftung und helfen so dauerhaft Menschen in Not und Bedrängnis. Auch mittels eines Vermächtnisses oder einer Erbschaft können Geld- und Sachwerte in das Stiftungskapital eingebracht werden – so tragen Sie über das eigene Leben hinaus Sorge für Menschen in Not.

Für Spender, die über längere Zeit auf einen Teil ihres Vermögens verzichten können und möchten, bietet sich ein Stifterdarlehen an, das Hoffnungszeichen zinslos zur Verfügung gestellt wird. Die Erträge hieraus werden wiederum für die Projekte eingesetzt. Laufzeiten oder Kündigungsoptionen geben dem Darlehensgeber finanzielle Flexibilität. Im Todesfall oder bei Laufzeitende kann der Betrag in das Grundstockvermögen der Stiftung einfließen.



Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung, Konstanz

Bilanz zum 30. September 2016

| AKTIVSEITE | 30.09.2016 EUR | 30.09.2015 EUR | PASSIVSEITE | 30.09.2016 EUR | 30.09.2015 EUR |
|---|-------------------|-------------------|--|-------------------|-------------------|
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | | A. EIGENKAPITAL | | |
| I. Sachanlagen | | | I. Stiftungskapital | 1.384.927,09 | 1.373.544,37 |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 1.069.425,00 | 1.100.723,00 | II. Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO | 43.959,26 | 43.959,26 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 2.003,00 | 2.594,00 | III. Vortrag auf neue Rechnung | -94.235,15 | -109.949,23 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 958,00 | 2.784,00 | | 1.334.651,20 | 1.307.554,40 |
| | 1.072.386,00 | 1.106.101,00 | B. SONDERPOSTEN AUS SPENDEN UND ÄHNLICHEN ZUWENDUNGEN | 3.958,33 | 0,00 |
| II. Finanzanlagen | | | C. RÜCKSTELLUNGEN | | |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 120.000,00 | 155.000,00 | 1. Steuerrückstellungen | 0,00 | 303,34 |
| | | | 2. Sonstige Rückstellungen | 10.100,00 | 10.700,00 |
| | 1.192.386,00 | 1.261.101,00 | | 10.100,00 | 11.003,34 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | | D. VERBINDLICHKEITEN | | |
| I. Vorräte | | | 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.382,48 (Vj. EUR 6.843,00) | 1.382,48 | 6.843,00 |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 7.200,00 | 7.400,00 | 2. Stifterdarlehen davon mit einer Restlaufzeit von größer 5 Jahren EUR 0,00 (Vj. EUR 105.000,00) | 155.000,00 | 155.000,00 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | 3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 15.072,48 (Vj. EUR 13.405,16) | 15.072,48 | 13.405,16 |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 4.085,79 | 1.899,95 | 4. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden | 4.202,08 | 0,00 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 14.665,08 | 14.868,58 | | 175.657,04 | 175.248,16 |
| | 18.750,87 | 16.768,53 | E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 1.910,60 | 1.764,60 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 307.339,50 | 210.300,97 | | | |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 600,80 | 0,00 | | | |
| | | | | 1.526.277,17 | 1.495.570,50 |
| | 1.526.277,17 | 1.495.570,50 | | | |

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015/2016

| | 2015/2016 EUR | 2014/2015 EUR |
|---|------------------|------------------|
| 1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen | 58.116,33 | 44.823,52 |
| 2. Noch nicht verwendete Spenden und ähnliche Zuwendungen | -8.116,33 | 0,00 |
| 3. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres | 50.000,00 | 44.823,52 |
| 4. Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke | | |
| Projektkosten | -50.000,00 | -55.000,00 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | | |
| a) Verwaltungsaufwand | -129.171,04 | -141.577,70 |
| b) Werbeaufwand | -2.116,50 | -2.652,09 |
| | -131.287,54 | -144.229,79 |
| 6. Sonstige betriebliche Erträge | 146.466,04 | 160.370,97 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 2.883,23 | 5.661,81 |
| 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -74,65 | -166,66 |
| | 17.987,08 | 11.459,85 |
| 9. Sonstige Steuern | -2.273,00 | -2.273,00 |
| 10. Jahresergebnis | 15.714,08 | 9.186,85 |
| 11. Vortrag auf neue Rechnung Vorjahr | -109.949,23 | -119.136,08 |
| 12. Vortrag auf neue Rechnung | -94.235,15 | -109.949,23 |

Die Hoffnungszeichen Stiftung

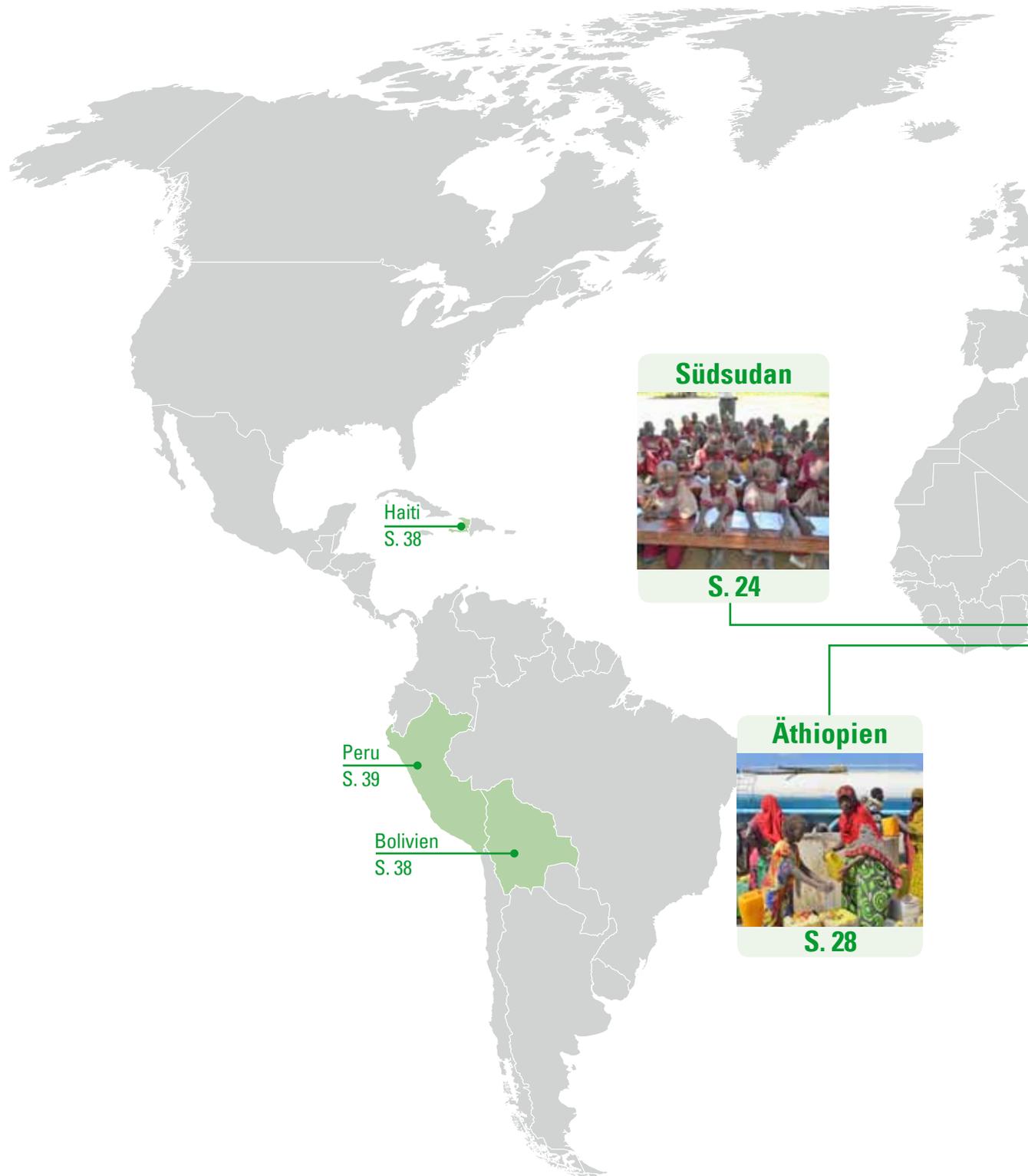
... ist eine 2007 gegründete rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Konstanz.

| | |
|-------------------------------------|--|
| Ehrenamtl. Vorstand: | Reimund Reubelt, Klaus Stieglitz |
| Ehrenamtl. Aufsichtsrat: | Manfred Steiner (Vors.), Gerhard Heizmann (Stv. Vors.), Ute Felgenhauer-Laier |
| Stiftungsbehörde: | RP Freiburg (Az. 14-2214.8) |
| Gemeinnützigkeit: | Freistellungsbescheid vom 12.06.2017 (Finanzamt Konstanz, St.-Nr. 09041/20443) |
| Konto für Spenden und Zustiftungen: | DE36 6602 0500 0008 7240 00 (Bank für Sozialwirtschaft) |

Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung unter:
www.hoffnungszeichen-stiftung.de

Projektländer weltweit

Hoffnungszeichen e.V. engagiert sich weltweit auf vielfältige Art und Weise. Erfahren Sie mehr über unser Schwerpunktland Südsudan, die weiteren Projektländer und die jeweilige Arbeit vor Ort auf den folgenden Seiten.



Südsudan



S. 24

Äthiopien

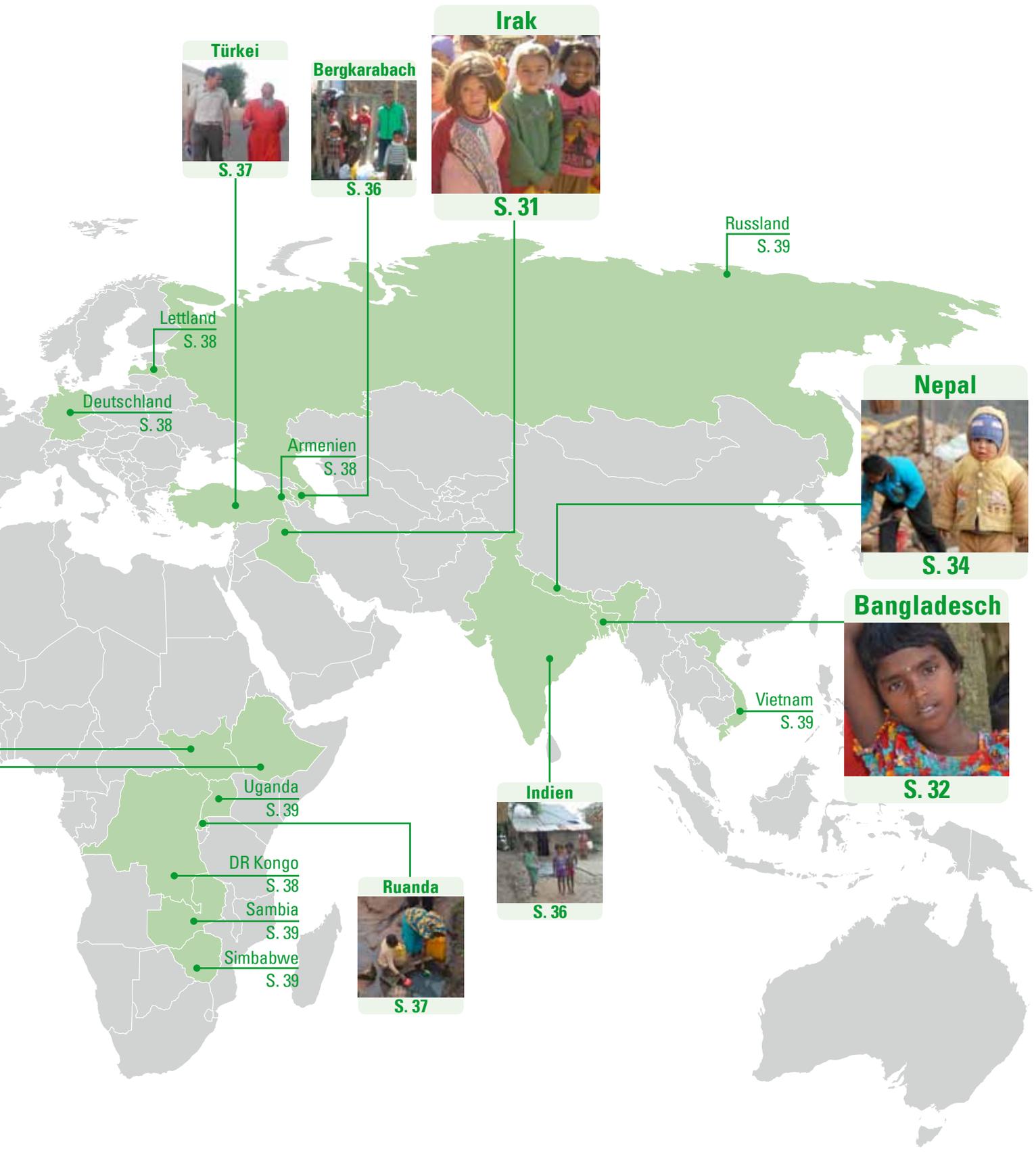


S. 28

Haiti
S. 38

Peru
S. 39

Bolivien
S. 38



Unser Einsatz in Zahlen

Dargestellt werden die satzungsgemäßen Aufwendungen im Berichtsjahr 2016. Länder, in denen Hoffnungszeichen Projekte durchführte, sind detailliert aufgeführt.

| Land | Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit | Menschenrechte | Erreichte Personen |
|---|---|---|--------------------|
|  Armenien | 60.460 € Einkommenssicherung, Nahrungsmittelhilfe | | 540 |
|  Äthiopien | 615.265 € Bau von Wasserrückhaltebecken und Zisternen, Bodenschutz und Weidelandrehabilitierung zur Ernährungssicherung, Einkommensförderung durch Mikrokredite, Herdenaufstockung und -schutz, Nahrungsmittelhilfe | | 60.587 |
|  Bangladesch | 133.867 € Armutsbekämpfung, Ernährungssicherung, Gesundheitsfürsorge | | 16.000 |
|  Bergkarabach (Aserbaidschan) | 82.122 € Lieferung orthopädisch-prothetischer Güter, Nahrungsmittelhilfe, Prothesenzentrum | | 1.418 |
|  Bolivien | 10.139 € Bau einer Klinik | | 750 |
|  Deutschland | 21.706 € Unterstützung für Flüchtlinge | | 4.223 |
|  Haiti | 2.500 € Unterstützung für Waisenkinder | | 22 |
|  Indien | 31.146 € Ausbildungszentrum, Fluthilfe, Schulspeisung | | 2.874 |
|  Irak | 133.243 € Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln | | 5.170 |
|  DR Kongo | 55.533 € Ausbildung und psychologische Unterstützung, Essen für Straßenkinder, Verbesserung der Haftbedingungen minderjähriger Inhaftierter | 14.311 € Rechtsbeistand für Straßenkinder | 988 |
|  Lettland | 2.500 € Unterstützung armer Familien | | 24 |



| Land | Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit | Menschen- rechte | Erreichte Personen |
|---|---|--|-----------------------|
|  Nepal | 286.878 € Wiederaufbau | | 312 |
|  Peru | 10.310 € Förderung frühkindlicher Entwicklung | | 288 |
|  Ruanda | 49.610 € Hilfsgüter für burundische Flüchtlinge, Trinkwasser- versorgung | | 1.550 |
|  Russland | 3.096 € Unterstützung behinderter Menschen | | 12 |
|  Sambia | 28.691 € Sachspendentransport (Saatgut und medizinische Güter) | | 1.000 |
|  Simbabwe | 23.433 € Sachspendentransport (Hygienebedarf, medizinische Güter, Schulmaterialien) | | 1.000 |
|  Südsudan | 2.140.008 € Basisgesundheitsversorgung mittels zweier Klini- ken, Brunnenrehabilitierung, Ernährungssicherung, Hilfsgüterübergaben, Nahrungsmittelhilfe, Sachspen- dentransport (Decken, Kleidung, Saatgut), Schulbau, Unterstützung geistig Erkrankter | 410.873 € Informationskampagne und Recherchen zur Trinkwasserverschmut- zung durch die Ölindu- strie | 157.352 |
|  Türkei | | 64.947 € U. a. Unterricht für christliche Minderheit | 321 |
|  Uganda | 38.563 € Rehabilitierung von Brunnen, Schulungen zu Hygiene und Vorbeugung wasserbezogener Krankheiten | | 808 |
|  Vietnam | 15.121 € Armutsreduzierung, Gesundheits- und Lernförderung | | 1.000 |
| Summe Projektländer | 3.744.190 € | 490.131 € | 256.239 |
| Sonstige Pro- jektumlagen | 590.549 € | 10.860 € | |
| Kampagnen- & Öffentlich- keitsarbeit | 547.131 € | 82.924 € * | |
| Summe | 4.881.871 € | 583.915 € | |

* Petitionskampagnen zu Menschenrechtsverstößen in Algerien, Aserbaidshan, Ägypten, Angola, China, Indonesien, Iran, Indien, Kolumbien, Malaysia, Malediven, Mauretanien, Myanmar, Nepal, Nigeria, Pakistan, Saudi-Arabien, Südsudan und Usbekistan

Südsudan:

Ausgezehrt durch Krieg und Mangel

Mit Projekten in den Bereichen medizinische Versorgung, Bildung, Nahrungsmittelhilfe, Menschenrechte und Einkommensgenerierung verbessert Hoffnungszeichen die Lebensgrundlage tausender Menschen.

Republik Südsudan



Einwohner: 11,7 Mio.

HDI*: 169 (0,467)

Im jüngsten Staat der Erde fordert ein Konflikt seit Ende 2013 über zehntausend Menschenleben, zwei Mio. Südsudanesen wurden vertrieben.

- Jeder Zweite lebt unterhalb der Armutsgrenze. Drei von vier Südsudanesen können nicht lesen und schreiben.
- Im Schnitt kommt ein Arzt auf rund 65.500 Einwohner.
- Das Trinkwasser vieler Menschen wird durch die Ölindustrie verunreinigt.



Erfolgreicher Kampf gegen Krankheiten und Mangelernährung

Seit Juni 2013 betreibt Hoffnungszeichen die Gesundheitseinrichtung in Nyal. Immer wieder fanden in der Umgebung Kämpfe statt, was zu einem hohen Anstieg an Binnenflüchtlingen in Nyal führte. Leistungen der Klinik sind neben der Behandlung von Krankheiten auch einfache chirurgische Eingriffe, Schwangerschaftsvor- und -nachsorge, Geburtshilfe, Impfungen und ein Ernährungsprogramm für unter- und mangelernährte Kinder. Eine stationäre Abteilung mit 30 Betten, laborgestützten Diagnosen und einer Medikamentenausgabe gehören zu den weiteren Leistungen. Die Hoffnungszeichen-Krankenstation in Rumbek besteht aus den Bereichen ambulante Behandlungen, Medikamentenausgabe, Schwangerschaftsvorsorge, Impfungen, Labor und HIV/AIDS-Beratung.

Außerdem bietet die Klinik ein Ernährungsprogramm für besonders mangelernährte Babys und Kleinkinder an.

Zielsetzung an beiden Standorten ist die Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustands bzw. die Reduzierung von Krankheits- und Sterbefällen. Der regelmäßigen Schulung der eigenen Mitarbeiter sowie der Gesundheits- und Hygieneaufklärung der Bevölkerung kommen ebenso eine besondere Bedeutung zu.

Das haben wir erreicht: 72.799 Menschen wurden im Geschäftsjahr von den Kliniken versorgt.

Perspektive: Beide Projekte werden im Folgegeschäftsjahr unterstützt.





So haben wir geholfen

Aktivitäten: Basisgesundheitsversorgung mittels zweier Kliniken, Brunnenrehabilitierung, Ernährungssicherung, Hilfsgüterübergaben, Nahrungsmittelhilfe, Sachspendentransport (Decken, Kleidung, Saatgut), Schulbau, Unterstützung geistig Erkrankter, Informationskampagne und Recherchen zur Trinkwasserverschmutzung durch die Ölindustrie

Gesamtausgaben: 2.550.881 €

Anzahl Projekte: 13

Erreichte Personen: 157.352

Projektpartner: Comboni-Missionsschwestern, Diözese Rumbek, Diözese Yei, GAI USA, IBVM Loreto, New Life Ministry, Solidarity with South Sudan

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Common Humanitarian Fund, Else Kröner-Fresenius-Stiftung, International Water Aid Organization e.V.

Themen: 

Ölverseuchtes Trinkwasser – Tausende Menschen vergiftet

Petronas, der malaysische Staatsölkonzern und Sponsoring-Partner des Mercedes-Motorsportteams, hat im Norden des Südsudans, im Sumpfbereich Thar Jath, durch unsachgemäße Förderung und Weiterverarbeitung von Rohöl das Trinkwasser von 180.000 Menschen verunreinigt. 2015 nahm Hoffnungszeichen Haarproben bei Menschen aus dem Gebiet, welche belegen, dass Betroffene bereits mit Blei belastet sind. Die Menschen erkrankten; von Dorfältesten wurden auch Todesfälle bestätigt. Auch Flora und Fauna sind betroffen. Zusammen mit einer Hydrogeologin entnahm Hoffnungszeichen zwischen 2008 und 2010 insgesamt 90 Wasserproben an 76 Orten, die in unabhängigen Instituten analysiert wurden. Hoffnungszeichen veröffentlichte diese Erkenntnisse

u. a. in einem Buch, machte Lobbyarbeit und führte Protestaktionen durch. Ziel davon ist es, die Verantwortlichen zum Handeln zu bewegen, damit die Menschen Aufklärung, Zugang zu sauberem Trinkwasser und medizinischer Betreuung erhalten.

Das haben wir erreicht: Sensibilisierung der Öffentlichkeit und (bereits in den Vorjahren) Versorgung eines Teils der betroffenen Bevölkerung mit sauberem Wasser.

Perspektive: Das Menschenrechtsprojekt wird fortgeführt.



* Der Human Development Index (in Klammern) – kurz: HDI – ist ein Wohlstandsindikator für Staaten. Er berücksichtigt u. a. das Pro-Kopf-Einkommen, die Lebenserwartung oder die Anzahl an Schuljahren. Angegeben ist der Rang des Landes mit Stand 2014 (von 188).



IBVM Loreto



Bildung gibt Zugang zu Rechten

Das langfristige Ziel der Loreto-Schwestern im Südsudan ist, durch Bildungsförderung einen allgemeinen Bildungsstandard zu etablieren. Die Schwestern setzen sich für eine frühzeitigere Einschulung und eine effektive Vermittlung von Wissen ein. Dies soll u. a. dazu beitragen, dass Mädchen länger die Schule besuchen und ein höheres Bildungsniveau erreichen, ehe sie verheiratet werden. Kinder sollen in der Schule einen Platz für eine unbeschwertere Kindheit und freie Bildung finden, ohne zu stark in häusliche Pflichten eingebunden zu sein. Im Rahmen der Schulprogramme wird zudem die Gleichstellung der Geschlechter explizit gefördert. Die Bildungsprogramme umfassen den Betrieb einer Sekundarschule für Mädchen sowie einer Grundschule für Mädchen und Jungen. Der Unterricht der Grundschule von Maker-Kuei fand bisher im Freien unter Bäumen statt. In der Regenzeit musste der Unterricht häufig abgebrochen werden.

Deshalb unterstützte Hoffnungszeichen die Schwesternschaft in Rumbek beim Bau von Schulgebäuden nach bewährten Standards.

Das haben wir erreicht: 800 Schülerinnen und Schüler lernen in witterungsbeständigen, luftigen und gut ausgestatteten Schulgebäuden.

Perspektive: Zwei Schulgebäude sind gebaut und in Nutzung, die Projekte sind abgeschlossen.



IBVM Loreto



Hilfe in der Not

„Der Konflikt im Südsudan hat viele Menschen obdachlos gemacht. Letztes Jahr gab es zudem Missernten aufgrund der wenigen Niederschläge“, berichtete unser Mitarbeiter Thomas Chol Dongrin. Bei insgesamt vier Nothilfe-Projekten (in Wau, Malakal, Rumbek und Maker-Kuei) wurden Hilfsgüter wie Sorghum, Reis, Bohnen, Saatgut, Medikamente, Kleidung, Decken, Rollstühle, Kocher, Geschirr und Seife an bedürftige Menschen verteilt. An der Grundschule in Maker-Kuei wurden 33.800 Mahlzeiten ausgegeben. Partner waren die Comboni-Missionsschwestern, New Life Ministries, GAIN USA, IBVM Loreto und Solidarity with South Sudan.

Das haben wir erreicht: Rund 14.000 Menschen erreichte die Hilfe dieser vier Projekte.

Perspektive: Alle Projekte sind abgeschlossen.

Gefängnis statt Krankenhaus

Menschen mit psychischer Erkrankung oder Epilepsie werden im Teilstaat Lakes weder medizinisch behandelt noch adäquat untergebracht. Sie werden oft gemeinsam mit Straftätern im Gefängnis in Rumbek verwahrt – teilweise am Boden ihrer Einzelzelle festgekettet. Hoffnungszeichen unterstützte in Kooperation mit der Diözese Yei die Sensibilisierung ausgesuchten Gefängnispersonals, die Fortbildung von medizinischem Personal und stellte den Menschen im Gefängnis Medikamente für psychische Leiden zur Verfügung. Zudem wurden den Kranken – und auch den restlichen Gefängnisinsassen – Nahrungsmittel bereitgestellt.

Das haben wir erreicht: Insgesamt 240 Menschen profitierten von der Hilfe; darunter mehrere Dutzend Erkrankte.

Perspektive: Eine Fortführung wird angestrebt.



Äthiopien:

Ohne Wasser kein Leben

Extreme Dürreperioden bedrohen die Existenz der auf Tierzucht und Landwirtschaft angewiesenen Bevölkerung. Unsere Projekte stärken die Menschen durch Nahrungsmittelhilfe, Wasserversorgung, Bodenschutz und Nutztiermanagement und verhelfen ihnen zu einem geregelten Einkommen.

Demokratische Bundesrepublik Äthiopien



Einwohner: 96,5 Mio.

HDI: 174 (0,442)

Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Welt und trägt schwer an den Folgen des Klimawandels.

- Dürreperioden, rasches Bevölkerungswachstum, fortschreitende Bodenerosion und Ressourcenmangel sind große Herausforderungen.
- Viele Kleinbauern können sich und ihre Familien mit ihrer Ernte nicht ganzjährig ernähren.



Wasser nutzen, um Leben zu ermöglichen

Hoffnungszeichen führt mit seinem Projektpartner APDA seit 2014 Projekte in der Region Afar durch – sie ist eine der trockensten der Welt. Hier leben die Menschen als Halbnomaden überwiegend von ihren Ziegenherden. In den letzten zwölf Jahren sind die Niederschläge deutlich zurückgegangen, die Böden sind dadurch stark ausgetrocknet und die Landerosion hat zugenommen. In Sí'ulu in Maska hat sich der Verlauf des Hauptflusses verändert – Weideland trocknet dadurch aus, Trinkwasser für die Menschen ist nur durch anstrengende Tagesmärsche erreichbar. Durch Flussregulierung und die Reparatur einer Zisterne wird Abhilfe geschaffen.

Durch Kori, ein an Maska angrenzender Verwaltungsbezirk, fließt der Fluss Musle. Aufgrund der zunehmenden Erosion fließt das Wasser immer schneller durch das

Flussbett, ohne das Weideland zu bewässern. Im Flussbett werden daher zwei Wehre und außerdem drei Regenwassersammelbecken errichtet, die der Tränkung von Tieren dienen. Die Baumaßnahmen beider Projekte werden von der Bevölkerung mit Arbeitskraft unterstützt und von Trainingsmaßnahmen begleitet. Die Bevölkerung wird zu Hygieneverhalten aufgeklärt und in die Instandhaltung der Anlagen eingewiesen.

Das haben wir erreicht: Von Flussregulierung, Wasserumleitung und Reparatur einer Zisterne profitieren insgesamt ca. 15.700 Menschen.

Perspektive: Die mehrjährig angelegten Projekte werden entsprechend fortgesetzt.



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Bau von Wasserrückhaltebecken und Zisternen, Bodenschutz und Weidelandrehabilitierung zur Ernährungssicherung, Einkommensförderung durch Mikrokredite, Herdenaufstockung und -schutz, Nahrungsmittelhilfe

Gesamtausgaben: 615.265 €

Anzahl Projekte: 6

Erreichte Personen: 60.587

Projektpartner: APDA, ECC-SDC Sodd-Omorate, SCORE

Kofinanzierung: BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

Themen:    

Wassermanagement und effektive Tierhaltung sichern die Lebensgrundlage

Die Dassenech sind halbnomadische Viehhirten im Süden Äthiopiens. In den Bezirken Lokoro und Nakeya wurden mit dem äthiopischen Partner ECC-SDC in Omorate 360 Ziegen an 120 Hilfsbedürftige verteilt und die Halter geschult, um die Lebensgrundlage der von Dürre betroffenen Menschen zu sichern. Zwei Regenwassersammelbecken stellen Trinkwasser für ca. 64.500 Tiere zur Verfügung. Anhaltende Dürre und damit verbundene Wasser- und Futterknappheit schwächen die Tiere. Einsetzender Regen und ansteckende Krankheiten setzen den Ziegen so zu, dass sie sterben. In zwei Kampagnen impft unser Partner APDA bis zu 15.000 Tiere (Ziegen, Schafe, Kühe, Kamele, Esel). U. a. dafür werden neun tiermedizinische Fachangestellte ausgebildet. Damit soll die tiermedizinische Versorgung für die lokale Bevölkerung langfristig gesichert werden. 9,7 Mio. – somit jeder zehnte Äthi-

opier – waren 2016 von Hunger betroffen. 420.000 Menschen waren schwer mangelernährt. „Heftige Regenfälle, die in Verbindung mit dem Wetterphänomen El Niño stehen, haben in Mirab Abaya Fluten ausgelöst, welche die angebauten Pflanzen kurz vor der Erntezeit wegschwemmen“, berichtete Hoffnungszeichen-Mitarbeiter Robert Osborne. Anschließend kam es zu einer schweren Dürre, die das Wachstum der erneuten Aussaat verhinderte. Deshalb wurden Lebensmittel an 3.000 Haushalte übergeben. Die Verteilungen von Mais, Bohnen und Speiseöl durch unseren Partner SCORE fanden während eines Zeitraums von drei Monaten statt.

Das haben wir erreicht: Insgesamt profitierten rund 43.600 Menschen von den drei Projekten.

Perspektive: Die Tierprojekte sind abgeschlossen, die Nahrungsmittelhilfe wird fortgesetzt.





Einkommensförderung durch Mikrokredite

In Erebti erhalten Frauen aus 100 Haushalten mit besonders schwieriger wirtschaftlicher Situation (wenn sie weniger als sechs Tiere besitzen) einen Kredit in Höhe von etwa 158 €. Davon können sie einkommensfördernde Aktivitäten durchführen: Material zur Herstellung von Haushaltsbedarf beschaffen, welchen sie dann verkaufen können oder ein kleines Sortiment an Lebensmitteln zur Eröffnung eines kleinen Ladens erwerben. Die Teilnehmerinnen absolvieren auch Trainingseinheiten zur Verwaltung von Geldern und um zu erkennen, welche Aktivitäten wirtschaftlich sein könnten.

Das haben wir erreicht: 1.287 Menschen – Frauen und ihre Angehörigen – profitierten von dieser Hilfe.

Perspektive: Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen und wird im nächsten Geschäftsjahr fortgeführt.



Irak:

Hilfe für Flüchtlinge

Gemeinsam mit zwei lokalen Partnerorganisationen unterstützte Hoffnungszeichen Binnenflüchtlinge im Nordirak mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und wärmespendenden Hilfsgütern.

Republik Irak



Einwohner: 34,8 Mio.

HDI: 121 (0,654)

5 Mio. Iraker sind auf der Flucht. Das Auswärtige Amt bezeichnet den Irak als „eines der gewalttätigsten und gefährlichsten Länder der Welt“.

- Desolate medizinische Infrastruktur und Medikamentenversorgung.
- Rund drei Mio. Binnenflüchtlinge im Land.



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln

Gesamtausgaben: 133.243 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 5.170

Projektpartner: AAS-I, CAPNI

Kofinanzierung: –

Themen:  

Nahrung und Hilfsgüter für Vertriebene im Irak

Tausende Familien sind vor der Terrororganisation Islamischer Staat aus der Ninive-Ebene und der Region Mossul in kurdische Gebiete geflohen.

„Besonders schlimm war es, als wir jesidische Familien in einer verlassenen Schwimmhalle vorfanden, einer Ruine mit zerstörten Fenstern und Türen, ohne Strom, Heizung, Wasser. Es herrschte Frost, aber sie hatten weder Decken noch Matratzen. Ihre Kinder trugen noch immer Sommerkleider, liefen barfuß über den eisigen Beton. Als ich das sah, konnte ich mich nicht beherrschen und habe geweint“, berichtet Emanuel Youkhana, Leiter der Organisation CAPNI. Gemeinsam konnten wir 3.420 Flüchtlinge mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln versorgen.

Allein die Region Dohuk beherbergte zeitweise mehr als 530.000 Binnenflüchtlinge, vor allem Jesiden und Christen. Hoffnungszeichen unterstützt auch den lokalen Partner AAS-I bei der Übergabe von Essenspaketen an Bedürftige – unabhängig davon, ob es sich um geflohene Christen, Jesiden oder Muslime handelt. Die Pakete enthielten u. a. Reis, Zucker, Bratöl, Tee, Käse, Milch und Nudeln.

Das haben wir erreicht: Übergabe von Nahrungsmitteln und Hygiene-Paketen an insgesamt 5.170 Flüchtlinge in der Region Dohuk.

Perspektive: Die Projekte werden im nächsten Geschäftsjahr fortgeführt.



Bangladesch:

Armut und Naturkatastrophen

Die Provinz Chittagong Hill Tracts ist schwer zugänglich. Die Bevölkerung gehört größtenteils nichtmuslimischen ethnischen Minderheiten an und leidet besonders unter Armut und Benachteiligung.

Volksrepublik Bangladesch



Einwohner: 158,5 Mio.

HDI: 142 (0,570)

26,5 % der 160 Mio. Einwohner Bangladeschs leben unterhalb der Armutsgrenze. Hunger und Krankheiten schwächen die Ärmsten.

- Probleme des Landes sind weit verbreitete Unter- und Mangelernährung sowie die ständige Bedrohung durch Erdbeben, Überschwemmungen und Wirbelstürme.
- Das Gesundheitssystem ist mangelhaft.



Hygienebewusstsein schärfen, Gesundheitssituation verbessern

Es gibt für die in den ländlich geprägten Chittagong Hill Tracts lebenden nichtmuslimischen ethnischen Minderheiten kaum Zugang zu Gesundheitseinrichtungen und ausreichender Hygieneversorgung. Das Umweltbewusstsein der Menschen ist gering. Mit den Zielen, die gesundheitliche Gesamtsituation und das Umwelverhalten der Bevölkerung zu verbessern, werden in ausgewählten Gemeinden der Sub-Distrikte Ruma und Belaichari die bedürftigsten Personen in Gruppen organisiert. Sie erhalten im Rahmen des Projektes dafür ausgebildeten örtlichen Trainern Schulungen in den Bereichen, Hygiene, Gesundheit, Krankheitsprävention, ökologischer Landwirtschaft und Abfallentsorgung sowie Umweltbewusstsein. Konkrete

Maßnahmen sind: die Verbesserung sanitärer Anlagen, die Aufbereitung von Trinkwasseranlagen, das Errichten von Kompostanlagen und die Sensibilisierung der Bevölkerung. Hoffungszeichen arbeitet vertrauensvoll mit dem langjährigen lokalen Partner KOINONIA zusammen.

Das haben wir erreicht: Im Laufe des Projektes wurden u. a. Dorfentwicklungs- und Schülerkomitees gegründet, Schulungen abgehalten sowie Latrinen errichtet. 6.000 Menschen profitieren insgesamt davon.

Perspektive: Das Projekt läuft bis Ende 2018 und wird somit im nächsten Geschäftsjahr fortgeführt.



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Armutsbekämpfung, Ernährungssicherung, Gesundheitsfürsorge

Gesamtausgaben: 133.867 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 16.000

Projektpartner: KOINONIA

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Themen:   

Frauen unterstützen, Armut lindern

Die Projektregion befindet sich im Bundesstaat Rangpur und umfasst die beiden Landkreise Rangpur und Gaibandha. Mangelnde Bildung, das fehlende Wissen der Zielgruppe um ihre Rechte sowie ihre politisch marginalisierte Lage führen dazu, dass die Menschen häufig unterbezahlt und auf wirtschaftlich unsichere und körperlich beschwerliche Tätigkeiten angewiesen sind. Auch der Zugang zu Land ist für viele Angehörige der armen Bevölkerungsgruppen schwierig.

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, die Ernährung der bedürftigen Familien langfristig zu sichern und die Fähigkeiten der Frauen zu stärken, sich selbst zu organisieren, ihre Rechte einzufordern und sich gegenüber Natur- und Hungerkatastrophen besser zu schützen.

In Selbsthilfegruppen lernen die Frauen, wie Kapital gebildet wird, das sie innerhalb ihrer Gruppe als Investitionskredit verleihen. Dies wird durch Bildungsangebote seitens des Projektpartners zu folgenden Themen unterstützt: Zucht von Nutztieren, Schneiderausbildung, Einzelhandel oder Alphabetisierungskurse.

Das haben wir erreicht: 80 Selbsthilfegruppen mit jeweils bis zu 30 Teilnehmerinnen wurden gegründet. 2.000 Frauen und deren Familien profitieren davon.

Perspektive: Das Projekt läuft bis April 2018 und wird im nächsten Geschäftsjahr fortgeführt.



Nepal:

Wiederaufbau nach dem Beben

Das schwere Erdbeben von 2015 hat viele Menschen in Armut und Obdachlosigkeit gestürzt. Mit unserem Wiederaufbauprogramm erhalten 250 Familien neue, erdbebensichere Behausungen. Die Menschen packen beim Bau mit an.

Demokratische Bundesrepublik Nepal



Einwohner: 28,1 Mio.

HDI: 145 (0,548)

Nepal ist das zweitärmste Land Südasiens, 25 % der 30 Mio. Einwohner leben unter der nationalen Armutsgrenze.

- Das Erdbeben von 2015 forderte rund 8.800 Todesopfer.
- 600.000 Häuser wurden zerstört, 2,8 Mio. Menschen obdachlos.



Erdbebensichere Wohnhäuser für obdachlose Familien

Am 25. April 2015 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,8 das Land. Mehr als 600.000 Häuser wurden vollständig zerstört, 2,8 Mio. Menschen verloren ihr Obdach und viele hausten in provisorischen Notunterkünften, die nur wenig Schutz gegen die Kälte boten. Nachdem Regenzeit, Grenzblockade und Winterwetter die Arbeiten erschwerten und die Projektbewilligungen von Seiten der Regierung auf sich warten ließen, ist der Wiederaufbau seit Januar 2016 in vollem Gange. „Die Menschen haben ihren Mut nicht verloren“, berichtete unser Baufachmann Ray Arana aus Nepal.

Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Lumanti sowie der deutschen Organisation humedica unterstützen wir

die Bevölkerung in Dalchoki, einem Dorf auf rund 2.000 m Höhe. Die Bewohner sind es gewohnt, ihre Häuser selbst bzw. mit Hilfe der Gemeinschaft zu errichten. „Ich brauchte etwa drei Monate, um mein Haus fertigzustellen. Ich habe selbst den Schutt unseres zerstörten Hauses abgetragen, das benötigte Wasser geholt und mich an den Bauarbeiten beteiligt“, berichtet Sharmila Nesur (33).

Wir stehen den Dorfbewohnern mit unseren Fachkenntnissen in der Errichtung von Gebäuden zur Verfügung und stellen das Geld zum Erwerb von Baumaterialien. Bevor es losgeht, nimmt jede Familie an einem Training teil, um ihr Wissen im Bereich des erdbebensicheren Bauens zu vertiefen. Nach erfolgreicher Teilnahme wird ein erster Betrag ausgezahlt, von dem die Dorfgemeinschaft Beton, Steine und



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Wiederaufbau
 Gesamtausgaben: 286.878 €
 Anzahl Projekte: 1
 Erreichte Personen: 312
 Projektpartner: Lumanti
 Kofinanzierung: –
 Themen:

Holz einkaufen kann. Erst nach Abnahme des ersten Bauabschnitts werden weitere Gelder ausbezahlt.

Mitarbeiter von Lumanti informieren die Bevölkerung, wie viel Geld pro Familie zur Verfügung steht und welche Hausgrößen und -arten damit errichtet werden können. Jede Familie kann zudem eigene Mittel einbringen, um die Unterkunft an die jeweiligen Bedürfnisse anzupassen. An gut erreichbaren Standorten können Steinhäuser errichtet werden. In den schwer zugänglichen Gebieten entstehen Lehmhäuser – auch diese können erdbebensicher errichtet werden und sind zudem günstiger, d. h. für den gleichen Betrag erhält man mehr Wohnraum. Die Entscheidung bleibt jeder Familie selbst überlassen. Ein Haus kostet 3.000 Euro und bietet etwa 20 m² Wohnraum.

Das haben wir erreicht: 78 erdbebensichere Häuser aus Stein oder Lehm für 78 Familien wurden errichtet.

Perspektive: Das Projekt wird fortgesetzt, geplant ist der Bau von insgesamt 250 Häusern.



Bergkarabach (Aserbaidshan)



Einwohner: 9,5 Mio.
HDI: 78 (0,751)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Lieferung orthopädisch-prothetischer Güter, Nahrungsmittelhilfe, Prothesenzentrum

Gesamtausgaben: 82.122 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 1.418

Projektpartner: –

Kofinanzierung: Kind ohne Eltern -
Walter Breitenstein-Stiftung

Themen:  



Bedürftigen wieder auf die Beine helfen

In der immer wieder von Konflikten betroffenen armenischen Exklave Bergkarabach versorgen wir in unserem Prothesenzentrum in Stepanakert Minenopfer mit Prothesen. Zusätzlich verteilen unsere armenischen Mitarbeiter zweimal jährlich Hilfsgüter an Bedürftige – Waisenkinder, kinderreiche Familien, Witwen sowie alte und alleinstehende Menschen.

› 1.190 Hilfeempfänger und 228 Empfänger prothetischer Güter im Berichtsjahr 2016; die Projekte werden fortgeführt.

Republik Indien



Einwohner: 1.267,4 Mio.
HDI: 130 (0,609)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Ausbildungszentrum,
Fluthilfe, Schulspeisung

Gesamtausgaben: 31.146 €

Anzahl Projekte: 3

Erreichte Personen: 2.874

Projektpartner: DIW-Vision India, Lake
Gardens

Kofinanzierung: –

Themen:   



Bildung und Nahrung gehören zusammen

Auf den häufig von Naturkatastrophen heimgesuchten Sunderban-Inseln herrscht extreme Armut. Unser Partner DIW-Vision India betreibt Schulen auf zwölf Inseln. In fünf davon finanzierte Hoffnungszeichen die Schulspeisung – oft die einzige Mahlzeit am Tag für die Kinder. Zudem halfen wir Flutopfern mit der Verteilung von Nahrung, Zelten, Sachgütern und Kleidung.

› Katastrophenhilfe für 400 Familien; Schulspeisung für 800 Schüler in fünf Schulen.



Hilfe für Dorfbewohner und Flüchtlinge

In der Ortschaft Ntebe sorgten wir mit unserem Partner ARDE/KUBAHO für den Bau eines Wassertanks und die Aufbereitung sowie den Schutz einer natürlichen Trinkwasserquelle unter Einbeziehung der Bevölkerung. Unser Partner YWAM unterstützte burundische Flüchtlinge im Flüchtlingslager Mahama in Ruanda durch die Verteilung von Hygieneartikeln, Matratzen und Babynahrung.

- › Rund 900 Menschen profitieren nachhaltig von der Trinkwasserquelle; 650 Flüchtlinge erhielten Hilfsgüter.



Republik Ruanda

Einwohner: 12,1 Mio.
HDI: 163 (0,483)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Hilfsgüter für burundische Flüchtlinge, Trinkwasserversorgung

Gesamtausgaben: 49.610 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 1.550

Projektpartner: ARDE/KUBAHO, YWAM

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Themen:  



Bildung stärkt die kulturellen Wurzeln

Das Kloster Mor Gabriel steht seit vielen Jahren unter Druck. Hoffungszeichen unterstützt u. a. dortige Lehrer, die christlichen Kindern die aramäische Sprache und ihren kulturellen Hintergrund näherbringen. Im Rahmen des Projektes werden die Gehälter von zwölf Lehrern zu 50 % übernommen.

- › Durch unsere Unterstützung können zwölf Lehrer ihre Arbeit mit den Schulkindern ausüben und in Zukunft fortführen.



Republik Türkei

Einwohner: 75,8 Mio.
HDI: 72 (0,761)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: U. a. Unterricht für christliche Minderheit

Gesamtausgaben: 64.947 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 321

Projektpartner: Erzdiözese Tur Abdin

Kofinanzierung: –

Themen:  





Armenien

Einwohner: 3,0 Mio.
HDI: 85 (0,733)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Einkommenssicherung, Nahrungsmittelhilfe

Gesamtausgaben: 60.460 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 540

Projektpartner: Green Lane

Kofinanzierung: –

Themen:



Haiti

Einwohner: 10,5 Mio.
HDI: 163 (0,483)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Unterstützung für Waisenkinder

Gesamtausgaben: 2.500 €

Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 22

Projektpartner: GAIIn Deutschland

Kofinanzierung: –

Themen:



Bolivien

Einwohner: 10,8 Mio.
HDI: 119 (0,662)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Bau einer Klinik

Gesamtausgaben: 10.139 €

Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 750

Projektpartner: Mano a Mano Bolivia

Kofinanzierung: –

Themen:



DR Kongo

Einwohner: 69,4 Mio.
HDI: 176 (0,433)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Ausbildung und psychologische Unterstützung, Essen für Straßenkinder, Verbesserung der Haftbedingungen minderjähriger Inhaftierter, Rechtsbeistand für Straßenkinder

Gesamtausgaben: 69.844 €

Anzahl Projekte: 3

Erreichte Personen: 988

Projektpartner: PEDER

Kofinanzierung: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg

Themen:



Deutschland

Einwohner: 82,7 Mio.
HDI: 6 (0,916)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Unterstützung für Flüchtlinge

Gesamtausgaben: 21.706 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 4.223

Projektpartner: diakonia Dienstleistungsbetriebe GmbH, SOLWODI Berlin e.V.

Kofinanzierung: –

Themen:



Lettland

Einwohner: 2,0 Mio.
HDI: 46 (0,819)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Unterstützung armer Familien

Gesamtausgaben: 2.500 €

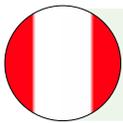
Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 24

Projektpartner: GAIIn Deutschland

Kofinanzierung: –

Themen:



Peru

Einwohner: 30,8 Mio.
HDI: 84 (0,734)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Förderung frühkindlicher Entwicklung

Gesamtausgaben: 10.310 €

Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 288

Projektpartner: INTSOL

Kofinanzierung: –

Themen:



Simbabwe

Einwohner: 14,6 Mio.
HDI: 155 (0,509)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Sachspendentransport (Hygienebedarf, medizinische Güter, Schulmaterialien)

Gesamtausgaben: 23.433 €

Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 1.000

Projektpartner: GAI USA, LIFE Ministries Zimbabwe

Kofinanzierung: –

Themen:



Russland

Einwohner: 142,5 Mio.
HDI: 50 (0,798)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Unterstützung behinderter Menschen

Gesamtausgaben: 3.096 €

Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 12

Projektpartner: Perspektive Russland e.V.

Kofinanzierung: –

Themen:



Uganda

Einwohner: 38,8 Mio.
HDI: 163 (0,483)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Rehabilitation von Brunnen, Schulungen zu Hygiene und Vorbeugung wasserbezogener Krankheiten

Gesamtausgaben: 38.563 €

Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 808

Projektpartner: WEDA

Kofinanzierung: –

Themen:



Sambia

Einwohner: 15,0 Mio.
HDI: 139 (0,586)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Sachspendentransport (Saatgut und medizinische Güter)

Gesamtausgaben: 28.691 €

Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 1.000

Projektpartner: CCC Zambia, GAI USA

Kofinanzierung: –

Themen:



Vietnam

Einwohner: 92,5 Mio.
HDI: 116 (0,666)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Armutsreduzierung, Gesundheits- und Lernförderung

Gesamtausgaben: 15.121 €

Anzahl Projekte: 1

Erreichte Personen: 1.000

Projektpartner: Allianz-Mission in Vietnam

Kofinanzierung: –

Themen:

Bilanz

zum 30. September 2016

Aktivseite

| | EUR | 30.09.2016 EUR | 30.09.2015 EUR |
|--|------------|---------------------|---------------------|
| A. Anlagevermögen | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 68.362,00 | 1.330,00 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 29.546,00 | | 52.334,00 |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 215.822,00 | | 217.875,00 |
| 3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 8.782,94 | | 2.806,20 |
| | | <u>254.150,94</u> | <u>273.015,20</u> |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Sonstige Vermögensgegenstände | | 29.406,65 | 20.660,69 |
| II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | | 2.681.565,97 | 2.591.910,47 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | 51.895,68 | 89.310,29 |
| | | <u>3.085.381,24</u> | <u>2.976.226,65</u> |

Passivseite

| | EUR | 30.09.2016 EUR | 30.09.2015 EUR |
|---|------------|---------------------|---------------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Rücklagen | | | |
| 1. Freie Rücklagen (§ 62 AO) | | 1.515.091,21 | 1.100.083,67 |
| II. Ergebnisvortrag | | 0,00 | 0,00 |
| B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel | | | |
| 1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden | 875.324,76 | | 1.232.070,02 |
| 2. Längerfristig gebundene Spenden | 364.059,82 | | 324.952,30 |
| | | <u>1.239.384,58</u> | <u>1.557.022,32</u> |
| C. Rückstellungen | | | |
| 1. Sonstige Rückstellungen | | 107.944,47 | 142.041,19 |
| D. Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden | 70.531,91 | | 104.090,63 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 53.237,40 | | 17.108,62 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | 99.191,67 | | 55.880,22 |
| | | <u>222.960,98</u> | <u>177.079,47</u> |
| | | <u>3.085.381,24</u> | <u>2.976.226,65</u> |

Erläuterung zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Das Geschäftsjahr des Vereins betrifft den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016. Der Jahresabschluss zum 30. September 2016 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB), des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den einschlägigen Bestimmungen der Abgabenordnung (AO) für gemeinnützige Organisationen aufgestellt. Die strengeren Vorschriften für sogenannte kleinere Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB wurden freiwillig angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB) aufgestellt. Die Gliederung wurde an die besonderen Bedürfnisse Spenden sammelnder Organisationen, angelehnt an die Stellungnahme IDW-RS-HFA 21, angepasst. Auch wurde sie nach den Vorschriften des Deutschen Spendenrates, dessen Mitglied der Verein ist, zusätzlich detailliert.

Abweichend von der bisher angewandten Vorgehensweise wurde bei der Ertragsrealisierung nicht lediglich auf die satzungsmäßige Verwendung der Spenden abgestellt. Vielmehr wurden in Vorjahren zugeflossene, nicht zweckgebundene Spenden zum Teil ertragswirksam behandelt und den freien Rücklagen zugeführt. Diese Rücklagenbildung erfolgt mit dem Ziel, die institutionelle Leistungsfähigkeit des Vereins zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke zu sichern und periodische Einnahmeschwankungen auszugleichen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände zwischen drei und dreizehn Jahren linear abgeschrieben. Wirtschaftsgüter bis 410 € wurden sofort abgeschrieben. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten oder am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag sowie bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie bemessen sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen wurden grundsätzlich mit dem Kurs zum Einbuchungszeitpunkt oder mit dem monatlichen Durchschnittskurs erfasst. Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag wurden berücksichtigt. Bankguthaben, Kassenbestände und Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.



Bilanz: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Aktiva – Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis vier Jahren abgeschrieben. Es handelt sich hier um erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme, insbesondere die Neugestaltung unserer Internetseite.

Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene Geschäfts- und Büroausstattung unserer Standorte in Konstanz, Nairobi sowie der Klinik-einrichtungen in Rumbek und Nyal. Die geleisteten Anzahlungen stehen hier für Klinik-einrichtungen, die schon beschafft aber noch nicht installiert sind.

Aktiva – Umlaufvermögen

Neben den liquiden Mitteln (Bank- und Kassenguthaben) sind hier Kauti-onen und gewährte Vorschüsse enthalten.

Aktiva – Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet vorausbezahlte Rechnungen in Höhe von 10 Tsd. €, die dem Folgejahr zuzurechnen sind, sowie die Baukosten für den Standort Rumbek, da an dem Grundstück kein Eigentum erworben werden konnte. Die Gesamtkosten werden jedes Jahr anteilmäßig über einen Zeitraum von sechs Jahren als Projektaufwand gebucht.

Passiva – Eigenkapital

Den freien Rücklagen wurden aus dem Ergebnis 415 Tsd. € zugeführt, dabei waren 58,6 Tsd. € aus Erbschaften nach § 62 (3) Nr. 1 AO und 356,8 Tsd. € aus den Allgemein- und Hinweisspenden nach § 62 (1) Nr. 3 AO mit maximal 10 % deren Summe.

Passiva – Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Die Reduzierung der noch nicht verbrauchten Spendenmittel bedeutet eine um 357 Tsd. € größere Zuführung von liquiden Mitteln zu Hilfsprojekten als Einnahmen von Spenden im selben Zeitraum. Der zweckgebundene Anteil ist mit 71 Tsd. € gering und für die Verwendung im Folgejahr vorgesehen. Die beiden größten Positionen hier sind 26 Tsd. € für Armenien und 34 Tsd. € für Projekte in Äthiopien.

Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten das Anlagevermögen sowie große Teile der Rechnungsabgrenzung, soweit diese den Ausbau der Klinik in Rumbek betreffen.

Passiva – Rückstellungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für das 13. Monatsgehalt (anteilig), Aufbewahrungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, noch nicht genommene Urlaubs- und Reisetage sowie geleistete Mehrarbeitszeit.

Passiva – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden konnten um 34 Tsd. € durch den zeitnahen Einsatz für Hilfsprojekte auf 71 Tsd. € reduziert werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten und Dienstleistern, die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren. Ebenfalls enthalten ist hier eine Projektzahlung für den Südsudan, die aus Sicherheitsgründen erst später möglich war.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Lohn- und Lohnnebenkosten für Mitarbeiter im Südsudan, die aus Sicherheitsgründen erst nach dem Bilanzstichtag ausbezahlt werden konnten sowie die Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer in Deutschland.

Ergebnisrechnung: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Erträge

Die Zusammensetzung der Spendenerlöse in Höhe von 6.847 Tsd. € kann der Tabelle in der Ergebnisrechnung entnommen werden. Bemerkenswert hier ist, dass alle Bereiche außer den Sachspenden teils erhebliche Zuwachsraten hatten. So haben sich auch die Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung um 416 Tsd. € erhöht und somit fast verdoppelt. Den größten Anteil haben aber weiterhin die privaten Spender mit insgesamt 4.512 Tsd. €.

Die Spendenerträge ergeben sich dann aus der Summe der Spendenerlöse und der satzungsgemäßen Verwendung von Spenden aus dem Vorjahr (+1.441 Tsd. €) abzüglich der Spendeneingänge, die in diesem Geschäftsjahr nicht mehr ausgegeben werden konnten (-1.090 Tsd. €). Von den zweckgebundenen Spenden konnten 71 Tsd. € nicht mehr ausgegeben werden. Diese werden im GJ 2017 zeitnah für satzungsgemäße Projekte verwendet.

Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke

Die Projekt-Aufwendungen für humanitäre Hilfe und Menschenrechtsarbeit zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke betragen 3.643 Tsd. €. Sie erhöhten sich um 569 Tsd. € (19 %). Die dafür erforderlichen Personalkosten stiegen um 124 Tsd. € auf 611 Tsd. € an. Darin sind nicht nur Kosten der Projekt-Mitarbeiter des Referates Internationale Hilfe und Zusammenarbeit enthalten, sondern auch für Personal, welches für satzungsgemäße Arbeit anteilige Leistungen erbracht hat. Bis auf einen Verwaltungskostenanteil sind die Ausgaben für die Mitarbeiter in Kenia und dem Südsudan im Aufwand zur Erfüllung satzungsgemäßer Zwecke enthalten.

Abschreibungen resultieren aus der errichteten Klinik Nyal, zweier Fahrzeuge für den Südsudan und der Ausstattung bzw. Einrichtung der Büros in Nairobi und Rumbek.

Die Steigerung der Aufwendungen für die Spenderinformation um 154 Tsd. € auf 780 Tsd. € ergibt sich insbesondere aus der intensivierten Menschenrechtsarbeit für den Südsudan (Vergiftung des Grundwassers durch die Ölförderung). Die sonstigen Aufwendungen sind indirekte Kosten, die in Deutschland für die Projektbetreuung angefallen sind und den Projekten anschließend zugerechnet werden.

Verwaltungsaufwand

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Tsd. € erhöht. Die Vergütung aller Mitarbeiter in Deutschland erfolgt in Anlehnung an den TVöD-VKA. Zusätzlich erhalten alle reisenden Mitarbeiter, die in Krisen- und Kriegsgebieten unterwegs sind, eine Sonderzulage von monatlich ca. 134 € brutto pro Mitarbeiter. Die Vergütung der beiden hauptamtlichen Vorstände erfolgte im Berichtsjahr nach den Entgeltgruppen 15Ü und 15 und ergibt für den Ersten Vorstand ein Gesamtjahresbrutto in Höhe von 93.020 € und für den Zweiten Vorstand ein Gesamtjahresbrutto in Höhe von 83.808 €. Von sämtlichen Personalkosten wurden anteilmäßig Kosten für nicht satzungsgemäße und satzungsgemäße Arbeit pro Mitarbeiter in Konstanz umgelegt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 17,8. Die Arbeitszeit für eine Vollzeitkraft lag bei 40 Std./Woche.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten hauptsächlich die Verwaltungsanteile der Projektkosten, die in Kenia und im Südsudan (Mitarbeiter, Büros, usw.) entstehen.

Werbeaufwendungen

In der Ergebnisrechnung nach DSR sind hier die reinen Marketingkosten, d. h. lediglich die Kosten für direkte Spendenaufrufe in unseren Magazinen, Beilagen, Mailings und allen anderen Werbeaktionen angegeben. Die Gesamtaufwendungen sind dabei fast konstant zum Vorjahr (+6,5 Tsd. €) bei 627 Tsd. € geblieben, nur die Verteilung zeigt eine etwas geringere Gewichtung der Direct Mailings.

Das Ergebnis des ideellen Bereichs beträgt 372.149,45 €, was aus der teilweise geänderten Behandlung der in den Vorjahren zugeflossenen nicht zweckgebundenen Spenden resultiert. Hinzu kommen dann noch die sonstigen Erträge, die sich überwiegend aus Skontoerträgen, Erträgen aus Kursdifferenzen sowie erstatteten Lohnfortzahlungen zusammensetzen. Das sich daraus ergebende Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von 415.407,54 € wurde in die freien Rücklagen eingestellt.

Information zur Veränderung der Verwaltungskosten nach DSR

Der Verwaltungskostenkoeffizient – das Verhältnis von Werbe- und Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamtaufwendungen – beträgt 15,59 % (Vorjahr 17,43 %). Siehe hierzu auch S. 14–15.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V.:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V., Konstanz, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss in Anlehnung an die deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

WISTA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



(Handwritten signatures)

(Th. Rondot)
Wirtschaftsprüfer

(H.-J. Philipp)
Wirtschaftsprüfer

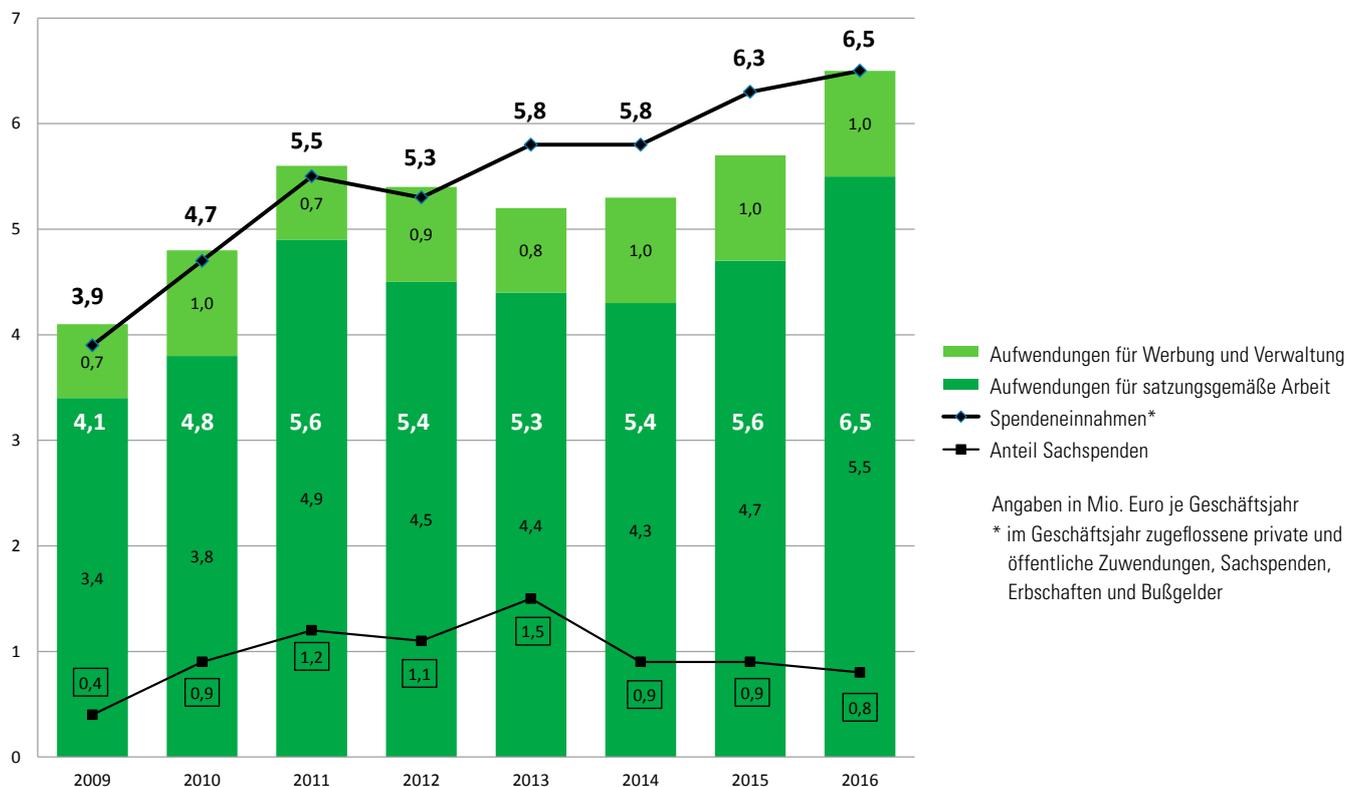
Mannheim,
den 21. Februar 2017
Ro/Ph/Se/Gs/St
2017/003



WISTA AG

Der ausführliche Jahresabschluss mit Lagebericht des Vorstands und Bericht des Wirtschaftsprüfers kann gerne bei Hoffnungszeichen e.V. angefordert werden.

Entwicklung von Spendeneinnahmen und Aufwendungen





Ergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

| | | Spendenerlöse | | Vorjahr | | | |
|-------------------------|--|------------------------|------------------------|---|------------------------|--|--|
| | | | | | | | |
| Ideeller Bereich | | | | | | | |
| 1. | Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden | 6.495.974,08 € | | 4.511.687,57 € | 4.722.624,59 € | | |
| 2. | Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden | 1.441.309,37 € | | 931.070,00 € | 515.474,67 € | | |
| 3. | Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres | -1.090.109,20 € | | 225.550,34 € | 120.000,00 € | | |
| 4. | Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres | 0,00 € | | 0,00 € | 0,00 € | | |
| | Summe Einnahmen ideeller Bereich | 6.847.174,25 € | | 6.495.974,08 € | 6.289.512,05 € | | 101.712,30 € |
| | | | | + Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden | 1.441.309,37 € | | -741.914,54 € |
| | | | | = Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden | 6.495.974,08 € | | 6.289.512,05 € |
| | | | | - noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres | -1.090.109,20 € | | 0,00 € |
| | | | | = Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres | 6.847.174,25 € | | 5.649.310,81 € |
| | | | | | | | |
| | | | | davon Entwicklungs- zusammenarbeit & Humanitäre Hilfe | | davon Spender- betreuung / Werbung | davon Men- schenrechte davon Stiftung |
| 5. | Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke | | | | | | |
| a) | Projektzahlungen | -3.642.800,93 € | -3.539.363,53 € | -103.407,42 € | -29,98 € | | -3.074.307,34 € |
| b) | Personalaufwendungen | -610.593,11 € | -487.582,67 € | -123.010,44 € | | | -486.406,62 € |
| c) | Abschreibungen | -77.819,27 € | -72.580,67 € | -5.238,60 € | | | -77.624,45 € |
| d) | Spenderinformation | -779.666,73 € | -547.131,38 € | -232.535,35 € | | | -626.112,72 € |
| e) | Sonstige Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke | -354.935,99 € | -235.212,52 € | -119.723,47 € | | | -400.058,67 € |
| | Summe Projekt- und satzungsgem. Kosten | -5.465.816,03 € | | | | | -4.664.509,80 € |
| 6. | Verwaltungsaufwand | | | | | | |
| a) | Personalaufwand | -170.438,50 € | -170.438,50 € | | | | -159.791,75 € |
| b) | Abschreibungen | -7.985,15 € | -7.985,15 € | | | | -11.740,83 € |
| c) | Raumkosten | -12.248,65 € | -12.248,65 € | | | | -11.622,56 € |
| d) | Sonstiger Verwaltungsaufwand | -191.797,15 € | -191.797,15 € | | | | -181.371,66 € |
| | Summe Verwaltungsaufwand Konstanz/Afrika | -382.469,45 € | | | | | -364.526,80 € |
| 7. | Werbeaufwand | | | | | | |
| a) | Personalaufwand | -115.861,69 € | | -115.861,69 € | | | -98.717,30 € |
| b) | Abschreibungen | -5.990,75 € | | -5.990,75 € | | | -3.609,13 € |
| c) | Magazin | -41.577,21 € | | -41.577,21 € | | | -41.416,84 € |
| d) | Direct Mailings | -288.139,21 € | | -288.139,21 € | | | -312.899,88 € |
| e) | Beilagen | -89.883,52 € | | -89.883,52 € | | | -80.406,28 € |
| f) | Sonstiger Druck und Versand | -52.605,79 € | | -52.605,79 € | | | -55.438,18 € |
| g) | Sonstiger Werbeaufwand | -32.681,15 € | | -32.681,15 € | | | -27.786,60 € |
| | Summe Werbeaufwand | -626.739,32 € | | | | | -620.274,21 € |
| | Summe Aufwendungen | -6.475.024,80 € | -4.881.870,77 € | -382.469,45 € | -626.739,32 € | -583.915,28 € | -29,98 € |
| | | | | | | | 5.649.310,81 € |
| 8. | Ergebnis im ideellen Bereich | 372.149,45 € | | | | | 0,00 € |
| 9. | Sonstige betriebliche Erträge | 33.152,63 € | | | | | 41.171,43 € |
| 10. | Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 10.435,17 € | | | | | 53.170,42 € |
| 11. | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -329,71 € | | | | | -74,98 € |
| 12. | Jahresergebnis | 415.407,54 € | | | | | 94.266,87 € |
| 13. | Ergebnisvortrag | 0,00 € | | | | | 0,00 € |
| 14. | Erträge aus der Auflösung von Rücklagen | 0,00 € | | | | | 0,00 € |
| 15. | Einstellungen in Rücklagen | | | | | | |
| a) | in Betriebsmittelrücklagen | 0,00 € | | | | | 0,00 € |
| b) | freie Rücklagen | -415.407,54 € | | | | | -94.266,87 € |
| 16. | Bilanzergebnis | 0,00 € | | | | | 0,00 € |

Ausblick & Strategie

Ausrichtung der satzungsgemäßen Arbeit

Die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken und Sicherheit ist weiterhin zentrales Anliegen unserer Arbeit. Hingegen wird sich der regionale Schwerpunkt – gemäß Leitbild derzeit der Südsudan – verändern. Aufgrund einer im November 2015 ausgesprochenen, ernstzunehmenden Drohung gegen Hoffnungszeichen werden wir uns im Südsudan – zum Schutz der Mitarbeiter – nicht mehr mit eigenimplementierten Hilfsprojekten engagieren. Nichtsdestotrotz möchten wir unsere Aktivitäten auf dem afrikanischen Kontinent ausbauen und uns künftig auf das zentrale Ostafrika – insbesondere Äthiopien, Nordkenia und Uganda – fokussieren.

Das Ziel ist, mit eigenem Personal vor Ort Projekte möglichst effektiv zu gestalten und unsere Mittel effizient zu verwenden. Unsere Arbeitsbereiche Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit werden sukzessive in den neuen Regionen auf- und ausgebaut. Die Themen Nahrung, Gesundheit, Wasser, Armutsbekämpfung sowie Bildung und Soziales sollen auch in den neuen Ländern Schwerpunkt unserer Aktivitäten sein.

In der Menschenrechtsarbeit werden wir im Südsudan weiterhin unser Augenmerk auf die 180.000 Menschen richten, deren Gesundheit durch die unsachgemäße Abfallentsorgung der Ölindustrie gravierend durch das toxisch belastete Grundwasser gefährdet ist. Die Bemühungen Hoffnungszeichens, die Verursacher dieser Katastrophe für Mensch und Umwelt dazu zu bewegen, ihre Verantwortung wahrzunehmen, werden aufrechterhalten.

Auch in anderen Ländern, in denen Menschenrechte, insbesondere die Religionsfreiheit, verletzt werden, engagieren wir uns weiterhin und nutzen hierbei auch unseren UNO-Beraterstatus.

Finanz- und Personalplanung

Die Finanzierung der laufenden Projekte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen werden auch im Planungszeitraum der nächsten fünf Jahre hauptsächlich durch private Spenden, Zuschüsse von institutionellen und öffentlichen Gebern sowie Zinsen und sonstige Erträge sichergestellt.

Die Rücklagen werden vollständig durch liquide Mittel abgedeckt. Der moderate Aufbau von Rücklagen dient dazu, dem Verein eine Fortführung zu ermöglichen, sollten Ri-

siken eine negative Einkommensveränderung nach sich ziehen. Hoffnungszeichen e.V. bemüht sich um die Anlage seiner liquiden Mittel unter ethischen Gesichtspunkten und nach dem Grundsatz „Sicherheit vor Rendite“.

Für die kommenden fünf Jahre planen wir eine kontinuierliche Einnahmesteigerung und entsprechend steigende Ausgaben, die vor allem der satzungsgemäßen Arbeit und damit den notleidenden Menschen in unseren Aktionsländern dienen soll. Zur Realisierung der Einnahmeziele und des Ausbaus der Projektarbeit wird es in den Referaten Spenderbetreuung & Öffentlichkeitsarbeit sowie Internationale Hilfe und Zusammenarbeit zu Personalaufstockungen kommen.

Unsere etwa 70 südsudanesischen Mitarbeiter in den Buschkliniken Rumbek und Nyal sowie im Logistikzentrum Rumbek werden wir im Geschäftsjahr 2017, gemeinsam mit unseren beiden Kliniken, in die Verantwortung von Partnerorganisationen übergeben. Damit wird sich die Mitarbeiterzahl in Afrika zunächst auf zehn Personen reduzieren, um dann im Zuge des Aufbaus in den Ländern Ostafrikas kontinuierlich wieder erhöht zu werden.

Den Anteil von Verwaltung und Werbung an den Gesamtaufwendungen versuchen wir auch weiterhin auf einem angemessenen Niveau unter 20 % zu halten.

Planung der Finanzen der Geschäftsjahre 2017 bis 2021 nach Definition des Deutschen Spendenrats e.V.

| Ertrag in Mio. Euro | Geschäftsjahr | | | | |
|---------------------------------------|---------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
| Individuelle monetäre Spenden | 4,70 | 4,80 | 5,00 | 5,20 | 5,25 |
| Monetäre öffentliche Zuwendungen | 0,50 | 0,55 | 0,60 | 0,70 | 0,75 |
| Institutionelle Geber/Stiftungen/NGOs | 0,60 | 0,65 | 0,70 | 0,70 | 0,75 |
| Sachspenden | 0,68 | 0,68 | 0,68 | 0,68 | 0,63 |
| Sonstige Erträge | 0,02 | 0,02 | 0,02 | 0,02 | 0,02 |
| Summe Erträge | 6,50 | 6,70 | 7,00 | 7,30 | 7,40 |

| Aufwand in Mio. Euro | Geschäftsjahr | | | | |
|-------------------------------------|---------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
| Projektarbeit/satzungsgemäße Zwecke | 5,35 | 5,52 | 5,77 | 6,03 | 6,11 |
| Verwaltung | 0,50 | 0,50 | 0,54 | 0,55 | 0,55 |
| Werbung/Spenderbetreuung | 0,65 | 0,68 | 0,69 | 0,72 | 0,74 |
| Summe Aufwand | 6,50 | 6,70 | 7,00 | 7,30 | 7,40 |

| Anteil von Verwaltung und Werbung an Aufwand in % | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
|---|------|------|------|------|------|
| | 17,7 | 17,6 | 17,6 | 17,4 | 17,4 |



Chancen und Risiken

Qualitativ hochwertige eigenimplementierte Projekte und die Entwicklungsprojekte in Äthiopien und Bangladesch sowie Hilfstransporte in Notgebiete eröffnen uns Möglichkeiten, die Einnahmen im Folgegeschäftsjahr durch öffentliche Gelder als auch Zuschüsse anderer Institutionen zu erhöhen. Unser menschenrechtliches Engagement im Südsudan und die strategische Neuausrichtung in Afrika bergen die Chance, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden und so neue Spenderkreise zu erschließen.

Demgegenüber müssen wir dem Markttrend Rechnung tragen, dass die individuellen Spenden nach den Zuwächsen im Bereich der Flüchtlingshilfe wieder abnehmen könnten. Auch die Unsicherheiten in Bezug auf die Wirtschafts- und Finanzlage stellen ein Risiko dar, dies vor allem im Bereich der Bereitstellung von Mitteln durch institutionelle und öffentliche Geber.

Seit der Unabhängigkeit des Südsudans vom nördlichen Sudan am 9. Juli 2011 nahm der jüngste Staat der Welt immer mehr repressiv-autoritäre Züge an. Korruption und ein Mitte Dezember 2013 ausgebrochener Bürgerkrieg sind sichtbare Zeichen eines versagenden Staatswesens. Der schwache Staat will auch gewaltsam seine Machtposition festigen, was auch schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen von Nichtregierungsorganisationen haben dürfte. Dies kann dazu führen, dass einzelne Projekte im Südsudan darunter leiden oder sogar eingestellt werden müssen.

Umso mehr werden wir Menschenrechtsverletzungen, die aufgrund industrieller Umweltverschmutzung durch unsachgemäße Abfallbeseitigung die Gesundheit von Menschen gravierend schädigen, beobachten und das Verhalten des Verursachers Petronas weiterhin rügen. Wir werden auch die Daimler AG, Formel-1-Kooperationspartner von Petronas, weiterhin auf ihre eigenen ethischen Selbstverpflichtungen hinweisen und öffentlich Kritik üben, wo wir Verstöße gegen diese Richtlinien erkennen. In der kritischen Ansprache dieser beiden Unternehmen liegen rechtliche und in Konsequenz finanzielle Risiken, die wir mit umsichtiger Öffentlichkeitsarbeit sowie durch Erhöhung von einschlägigen Versicherungssummen minimieren.

Durch die von der Europäischen Union geforderte Verschärfung des deutschen Datenschutzrechts entstehen zunächst möglicherweise Unsicherheiten im Umgang mit den novel-

lierten Rechtsvorschriften. Daraus ergibt sich ein erhöhtes Haftungsrisiko.

Insbesondere für unsere Mitarbeiter im Südsudan drohen im Falle weiterer Gewaltausbrüche zwischen rivalisierenden Ethnien, zwischen der Regierungsarmee und Oppositionsgruppen oder aufgrund des unsicheren Waffenstillstandes mit dem Nachbarland Sudan Sicherheitsrisiken. Ein elaboriertes Sicherheitsanalyse- und Risikofrühwarnsystem soll hierbei die Gefahr minimieren.

Die notwendige kontinuierliche Versorgung der Kliniken mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und medizinischen Ausrüstungsgegenständen kann wetterbedingt (Regenzeiten), durch Gewalteinfluss auf den Transportwegen oder durch Diebstahl verzögert oder gar zeitweise unterbrochen werden. Um dieses Risiko zu mindern, sind lange Vorplanungszeiten und entsprechende Lagermengen zu berücksichtigen.

Von unseren Mitarbeitern selbst können Risiken für Hoffnungszeichen ausgehen. Menschen machen Fehler und speziell bei medizinischem Personal können derartige Fehler gravierende Auswirkungen haben. Diesem Risiko versuchen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen entgegenzuwirken.

Es besteht weiterhin das Risiko, dass Mitarbeiter vor Ort unerlaubte Handlungen begehen und so Hoffnungszeichen materiellen oder immateriellen Schaden zufügen. Diesem Risiko versuchen wir mit unserem umfangreichen Verhaltensregel-Buch (Code of Conduct), das Bestandteil jedes Vertrages mit Mitarbeitern in Afrika ist, zu begegnen. Die Einhaltung dieser Regeln versuchen wir in der Linienverantwortung und durch unser internes Kontrollsystem sicherzustellen.

Vielen Risiken können wir durch unsere langjährige Erfahrung und mit Hilfe unseres erfahrenen Personals in Afrika schnell entgegensteuern.

Auf diesen Seiten lesen Sie einen Auszug aus dem Lagebericht des Jahresabschlusses. Den vollständigen Lagebericht des Vorstands und weitere wesentliche Informationen finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de.





Danke!

25.929 Spender tätigten **79.468 Geldspenden** in Höhe von **5,73 Mio. Euro**, davon 2,15 Mio. Euro für unsere Arbeit im **Südsudan**.

So konnten im Berichtsjahr **48 Projekte** in **21 Ländern** realisiert werden.

Die Hilfe erreichte **256.239 Personen**. Insbesondere danken wir unseren **2.090 Projektpartnern**, welche unser Engagement in einem Land dauerhaft fördern.

Spendenkonto:

DE72 5206 0410 0000 0019 10



*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan!“*

Matthäus 25,40

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.

Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 9450160 · F 07531 9450161
E mail@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de
